

Kinderschutzbasierende

# Konzeption

der Kindertagesstätte der Gemeinde Rimbach



64668 Rimbach, Fahrenbacher Straße 26B

Telefon: 06253-970782

Fax: 06253-808797

E-Mail: [Kindergarten-rimbach@rimbach-odw.de](mailto:Kindergarten-rimbach@rimbach-odw.de)

Homepage: [www.rimbach-odw.de](http://www.rimbach-odw.de)

Herzlich Willkommen<sub>Deutsch</sub>

Welcome<sub>Englisch</sub>

hoşgeldiniz<sub>Türkisch</sub>

Dobro dosli<sub>Serbisch/Kroatisch</sub>

Тепле привітання  
Teple pryvitannya<sub>ukrainisch</sub>

Mire se vini<sub>albanisch</sub>

Laskavo prosymo<sub>ukrainisch</sub>

Haartelijk welkom<sub>niederländisch</sub>

Dobrodoslibosnich

Bienvenue<sub>französisch</sub>

добро пожаловать Dobro pojalovat<sub>russisch</sub>

i mirëpritur<sub>albanisch</sub>

欢迎 Huānyíng<sub>chinesisch vereinfacht</sub>

ยินดีต้อนรับ Yindī tǎnrǎb<sub>thailändisch</sub>

chào mừng<sub>vietnamesisch</sub>

Bien venidos<sub>spanisch</sub>

Välkommen<sub>schwedisch</sub>

Srdeine vitajte<sub>slowakisch</sub>

Benvenuto<sub>italienisch</sub>

Hun bi xer hatin<sub>kurdisch</sub>

Vitejte<sub>tschechisch</sub>

Kalos ilthate<sub>griechisch</sub>

Ողջուն՛ք voghjuyñ<sub>armenisch</sub>

Ahlaan wa Sahlaan<sub>arabisch</sub> ترحيب

Witajcie<sub>polnisch</sub>

# Inhalt

<b>1. Einleitung</b> .....	5
Vorwort .....	5
Leitlinie .....	5
Träger .....	5
Standort .....	6
Chronik .....	6
<b>2. Allgemeine Informationen und Organisatorisches</b> .....	7
Öffnungszeiten .....	7
Schließzeiten .....	7
Betreuungsmodule und Gebühren .....	7
Mahlzeiten und Gebühren .....	7
Tagesstruktur .....	8
Bring- und Abholzeiten der Kinder .....	9
Garderoben und Schmutzschleusen .....	9
Datenschutz .....	9
<b>3. Die Grundlagen der pädagogischen Arbeit</b> .....	10
<b>3.1. Gesetzlicher Auftrag</b> .....	10
<b>3.2. Bild vom Kind</b> .....	11
<b>3.3. Verständnis von Bildung</b> .....	12
Förderung sprachlicher Kompetenzen .....	13
Beobachtung und Dokumentation von Lern- und Entwicklungsprozessen .....	15
Grenzsteine der Entwicklung .....	16
Bildungsräume und Erfahrungsbereiche .....	16
<b>3.4. Kinderrechte und Partizipation</b> .....	20
Kinderrechte .....	20
Das Verhältnis von Spielen und Lernen .....	20
Beteiligung von Kinder .....	20
<b>3.5. Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt</b> .....	22
Mädchen und Jungen .....	22
Förderung interkultureller Kompetenzen .....	22
Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf .....	24
<b>3.6. Gesundheitsfördernde Kita</b> .....	25
Körperbewusstsein und Wohlbefinden .....	25
Ernährung und Esskultur .....	25
Körperpflege und Hygiene .....	26
Bewegungsfreude und Wahrnehmungserfahrungen .....	26
Sexuelle Entwicklung .....	26
<b>3.7. Gestaltung von Übergängen</b> .....	27
Der Übergang von der Familie in die Kita .....	27
Der Übergang von der Kita in die Schule .....	28
<b>3.8. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern</b> .....	29
<b>3.9. Zusammenarbeit im Team</b> .....	30
<b>3.10. Qualitätsentwicklung</b> .....	30
Die Kita als lernende Organisation .....	30

Umgang mit Anliegen, Ideen und Beschwerden .....	31
<b>3.11. Öffentlichkeitsarbeit</b> .....	32
Kooperationspartner und andere Institutionen .....	33
<b>4. Schutzkonzept</b> (Ergänzung zur Konzeption) .....	34
Vorwort .....	34
Gesetzliche Grundlagen .....	34
Verhaltenskodex .....	34
Kindliche Sexualität .....	37
<b>4.1. Trägerverantwortung</b> .....	38
Einstellungsverfahren .....	38
Notfallplan bei personeller Unterbesetzung .....	38
Gesundheits- und gemeinschaftsfördernde Maßnahmen .....	39
Arbeitsrechtliche Konsequenzen .....	39
Externe Kindeswohlgefährdung gem. §8a SGB VIII .....	39
<b>Anhang</b> .....	40
Notfallplan .....	40
<b>Quellen</b> .....	41
<b>Impressum</b> .....	41

# Einleitung

## Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

diese kinderschutzbasierende Konzeption stellt die Kindertagesstätte der Gemeinde Rimbach (nachstehend: Kita) als Bildungsort vor. Sie enthält die wichtigsten Zielsetzungen der pädagogischen Arbeit, sowie allgemeine Informationen zur Kita.

Das pädagogische Fachpersonal und die Auszubildenden bilden das pädagogische Team. Zusammen mit dem Team Hauswirtschaft, Gesundheit, Ernährung gestalten alle in der Kita arbeitenden Menschen, den Kita-Alltag.

Die Gesamtatmosphäre, die Gestaltung des Tagesablaufes sowie die Angebote der Bildungseinrichtung prägen die Kinder in hohem Maße. Eine besondere Rolle sehen wir in der pädagogischen Begleitung kindlicher Lern- und Bildungsprozesse. Wir unterstützen das eigenaktive, selbstbestimmte Spiel, das forschende, entdeckende Lernen und die Resilienz der Kinder. Wir stärken die sozial-emotionalen, kommunikativen, körperbezogenen, kognitiven und lernmethodischen Kompetenzen im gut gelebten Kita-Alltag.

## Leitlinie

### **Die Rimbacher Gemeinde-Kita ist ein (sicherer) Ort für Kinder.**

In unserer Kita leben und lernen wir in Gemeinschaft. Wir Erwachsene haben eine verantwortungsbewusste, ko-konstruktive und partizipatorische Grundhaltung und sind Vorbilder für Kinder. Im Alltag beziehen wir die Kinder bei Planungen und Entscheidungen entwicklungsangemessen mit ein. Leben und Lernen in Gemeinschaft bedeutet für uns respektvoll, wertschätzend, zugewandt, vertrauensvoll miteinander umzugehen. Uns ist es ein Anliegen alle Kinder gleichberechtigt am Alltag und an Bildungsprozessen teilhaben zu lassen und sie zudem zu schützen.

## Träger

Träger unserer Kita ist die Gemeinde Rimbach, eine lebendige Gemeinde mit etwa 8.767 Einwohnern. Die Lage im vorderen Odenwald, mit guter Verkehrsanbindung, bietet einen landschaftlich reizvollen Wohnort für Pendler, die in den umliegenden Städten arbeiten. Rimbach ist für seine Bürger\*innen Heimat, Lebens- und Tätigkeitsumfeld zugleich. Heimat inmitten des schönen Odenwalds im Kreis Bergstraße. Lebensumfeld für alle Generationen mit Kindertageseinrichtungen, Schulen, Vereinen, Seniorenangeboten, Tätigkeitsfeld für Berufstätige und Unternehmen.

In verschiedenen Kindertageseinrichtungen gibt es Betreuungsmöglichkeiten für Kinder im Alter von 12 Monaten bis zum Schuleintritt. Einzugsgebiete der Kindertagesstätten sind überwiegend die Kerngemeinde und der Ortsteil Albersbach. Die Ortsteile Zotzenbach und Lauten-Weschnitz / Mitlechtern verfügen über eigene Einrichtungen.

Unsere Kindertagesstätte bietet Platz für 112 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt. Es werden Kinder jeder Herkunft und Konfession betreut. In Absprache mit den Erziehungsberechtigten

können für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf zudem Integrationsplätze eingerichtet werden. Unsere Kita ist barrierefrei gebaut und eingerichtet.

### Standort

Die Kita liegt unweit der Ortsmitte zwischen dem Alten- und Pflegeheim der Johanniter und dem Feuerwehrgerätehaus. Auf dem gegenüberliegenden Haywoodplatz befinden sich ausreichend Parkplätze.

### Chronik

Der Gemeindekindergarten Rimbach, Fahrenbacher Straße 26 b wurde am 01. September 1981 als zweigruppige Einrichtung eröffnet. 1993 wurde auf drei Gruppen erweitert. Im Dezember 1997 wurde das Gebäude durch einen Brand zerstört. Im Juni 1999 konnte der Betrieb des viergruppigen Neubaus als Kindertagesstätte an gleicher Stelle mit erweitertem Außengelände aufgenommen werden. 2020 / 2021 wurde die Kindertagesstätte renoviert und durch einen Anbau erweitert.



Herzlich Willkommen  
in der Kita der Gemeinde Rimbach

## Allgemeine Informationen und Organisatorisches

### Öffnungszeiten

Montag bis Freitag: 07:00 bis 16:30 Uhr  
Mittwoch: 07:00 bis 16:00 Uhr

### Schließzeiten

Die Kindertagesstätte ist während der hessischen Sommerferien, jährlich wechselnd in der ersten oder zweiten Jahreshälfte, für 3 Wochen sowie während der hessischen Weihnachtsferien zwei Wochen geschlossen.

An Fronleichnam und Himmelfahrt schließt die Einrichtung am folgenden Brückentag (Freitag). Fallen im Kalenderjahr weitere Feiertage auf einen Dienstag oder Donnerstag, bleibt die Kita am jeweiligen Brückentag geschlossen.

Im Rahmen des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan finden Konzeptions- und Planungs-Tage als Fortbildungsmaßnahme in unserer Einrichtung statt. Auch an weiteren Belehrungsmaßnahmen und Schulungen nimmt das gesamte Kita-Team teil. An diesen Tagen bleibt die Kita geschlossen. Bei Betriebs- und Personalversammlungen, Festen und Veranstaltungen der Kita schließt die Einrichtung vorzeitig.

Entsprechende Informationen erhalten Sie im Terminplaner und per E-Mail. Auch bei kurzfristigen und notwendigen Änderungen werden Sie in Kenntnis gesetzt.

### Betreuungsmodule und Gebühren

Modul 1:	07:00 bis 13:00 Uhr (6 Stunden tgl. ohne Mittagessen)	beitragsfrei
Modul 2:	07:00 bis 14:30 Uhr (Betreuungszeit tgl. mit Mittagessen)	48€ / Monat
Modul 3b:	07:00 bis 16:30 Uhr (Betreuungszeit tgl. mit Mittagessen)	112 € / Monat

Die komplette Gebührensatzung finden Sie auf der Homepage der Gemeinde Rimbach unter der Rubrik Gemeinde/Satzungen.

### Mahlzeiten und Gebühren

Die Mahlzeiten nehmen die Kinder in unserer Cafeteria ein.

Die **Frühstückszeit** ist von ca. 07:30 bis 10:30 Uhr.

Das **Mittagessen** wird in der Zeit von 11:30 bis 13:30 Uhr eingenommen.

Den **Nachmittags-Snack** reichen wir um ca. 14:45 Uhr.



Gedeckter Tisch für eine Mahlzeit



Tischgespräche

Um auch Kindern eine Pause vom anstrengenden Kita-Tag zu gewähren, ist in der Zeit von 13:00 bis 14:00 Uhr keine Abholzeit.

Das Frühstück und den Nachmittagssnack bereiten wir im Haus zu. Das Mittagessen wird von einem Caterer geliefert. Im Sinne der gesundheitsfördernden Kita ist das Essens- und Speisenangebot vielfältig.

Für Frühstück und Getränke erheben wir einen monatlichen Kostenbeitrag von 10,00 €, ein Mittagessen kostet aktuell 3,30 €.

### Tagesstruktur

- Morgentliche Bringzeit ist von 07:00 bis 09:00 Uhr, Anmelden am Empfang bei der pädagogischen Fachkraft.
- Selbstbestimmte Spielzeit in allen Bildungs- und Erfahrungsbereichen mit Frühstück, Geburtstagen feiern, Projekten und Angeboten.
- Stuhlkreiszeit (individuell) und Singtreff.
- Abholzeit mittags von 12:15 bis 13:00 Uhr.
- Keine Abholzeit in der Zeit von 13.00 bis 14:00 Uhr.
- Mittagessenzeit von 11:30 und 12:30 Uhr.
- Abholzeit flexibel ab 14:00 Uhr.
- Nachmittagssnack um ca. 14:45 Uhr.
- Ende der Betreuungszeit Modul 2 um 14:30 Uhr.
- Ende der Betreuungszeit Modul 3b um 16:30 Uhr (mittwochs um 16:00 Uhr).

## Bring- und Abholzeiten der Kinder

Zwischen 07:00 bis 09:00 Uhr können die Kinder in unsere Kita gebracht werden.

Je nach gebuchtem Betreuungsmodul endet die Betreuungszeit um 13:00 Uhr, 14:30 Uhr oder um 16:30 Uhr. Die abholberechtigten Personen kommen 10 bis 15 Minuten vor Ablauf der Betreuungszeit, so dass sie zum Ende der Betreuungszeit mit ihrem Kind die Kita verlassen haben.

## Garderoben und Schmutzschleuse

Jedes Kind hat einen Spind für seine Kleider und Kita-Schuhe. In der Schmutzschleuse ist Platz für Gummistiefel und Matschkleider. Alle Kleidungsstücke bitte unbedingt mit Namen versehen.

## Datenschutz

Die **Datenschutz-Grundverordnung** (DSGVO [www.dsgvo-gesetz.de/](http://www.dsgvo-gesetz.de/)) regelt den Umgang mit persönlichen, vertraulichen Daten. Eine Datenerfassung mit personenbezogenen Informationen erfolgt ausschließlich zu internen Zwecken und wird im Sinne der DSGVO vertraulich behandelt.

Zu Beginn der Kita-Zeit erhalten Eltern mit dem Betreuungsvertrag eine entsprechende **Einverständniserklärung**. Den Eltern ist der Widerruf dieser Erlaubnis jederzeit vorbehalten. Nach Ende der Kita-Zeit werden die Daten gelöscht.

Um die pädagogische Arbeit (berufliche Zwecke) zu dokumentieren, werden ausschließlich vom Kita-Team **Fotos** und **Videos** gemacht, beispielsweise für die Portfolios der Kinder, für Aushänge und Dokumentationen in der Kita sowie Ausarbeitungen für schulische Zwecke unserer Auszubildenden. Hierfür verwenden wir Aufnahmegeräte der Einrichtung. Private Geräte oder Handys sind nicht erlaubt.

**Kinder** dürfen nur fotografiert werden, wenn sie dies möchten und sie angemessen bekleidet sind. Fotos in der Wickelsituation, beim Toilettengang oder ähnliches sind untersagt.

Bei **Veranstaltungen der Kita** besteht der Wunsch von Eltern und Gästen, Fotos zu machen. Somit ist damit zu rechnen, dass Kinder auf diesen Fotos abgebildet sind und diese öffentlich werden. Die Kita als Veranstalter übernimmt dafür keine Verantwortung. Das **Recht am Bild** gilt nicht bei öffentlichen Veranstaltungen der Kindertagesstätte ([www.recht-am-bild.de](http://www.recht-am-bild.de)).

Moderne Kommunikationsmedien werden kritisch gesehen. In Absprache mit Träger und Leitung wird geklärt, welche Medien zulässig sind. Eine Teilnahme des KiTa-Teams an **Eltern-WhatsApp-Gruppen** wird nicht praktiziert. Unsere **Elternpost** verschicken wir per E-Mail.

HSchG §103 statuiert eine **Schweigepflicht für Elternbeiräte**. Eine analoge Anwendung dieser Vorschrift kommt in der Kita in Betracht. Eltern geben die **Entbindung der Schweigepflicht** an das Kita-Team schriftlich, sobald ein Austausch mit weiteren Institutionen, beispielsweise mit Beratungsstellen zum Wohl des Kindes geplant ist.

## Die Grundlagen der pädagogischen Arbeit

### Gesetzlicher Auftrag

In Kindertageseinrichtungen soll die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit gefördert werden. Im **SGB VIII § 22** ist der Auftrag für Erziehung, Bildung und Betreuung gesetzlich geregelt.

[www.sozialgesetzbuch-sgb.de/sgbviii/1.html](http://www.sozialgesetzbuch-sgb.de/sgbviii/1.html)

Der hessische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren (BEP) ist im **Hessischen Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch** (HKJGB) und im **Hessischen Schulgesetz** (HSchG) verankert. Ziel des Landes Hessen ist den Bildungs- und Erziehungsplan an allen Bildungsorten und dauerhaft zu implementieren.

[www.bep.hessen.de/](http://www.bep.hessen.de/)

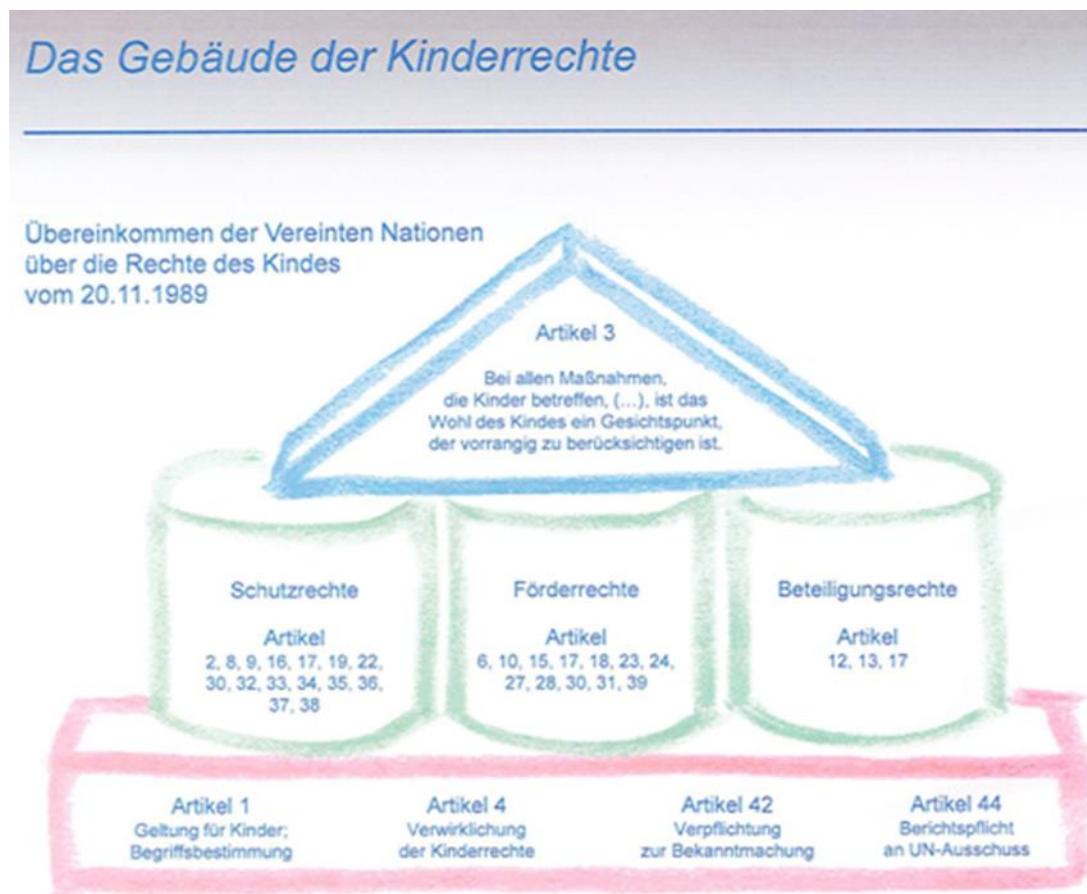
[www.soziales.hessen.de/Themen-A-Z/Hessisches-Kinder-und-Jugendhilfegesetzbuch-HKJGB](http://www.soziales.hessen.de/Themen-A-Z/Hessisches-Kinder-und-Jugendhilfegesetzbuch-HKJGB)

Der **Kinderschutz** ist im § 8a HKJGB geregelt.

[www.sozialgesetzbuch-sgb.de/sgbviii/8a.html](http://www.sozialgesetzbuch-sgb.de/sgbviii/8a.html)

Im Regelwerk der **UN-Kinderrechtskonvention** sind die Rechte der Kinder verbindlich niedergeschrieben.

[www.unicef.de/informieren/ueber-uns/fuer-kinderrechte/un-kinderrechtskonvention](http://www.unicef.de/informieren/ueber-uns/fuer-kinderrechte/un-kinderrechtskonvention)



## Bild vom Kind

In unserer Pädagogik gehen wir von einem Bild des Kindes aus, das sich auf die aktuellen Erkenntnisse aus Wissenschaft und Forschung stützt und zudem im Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan verankert ist.

Jedes Kind ist einzigartig und bringt seine persönliche Geschichte und seine Begabungen mit. Kinder sind neugierig und eigenaktiv. Sie lernen in ihrem Tempo und auf ihre eigene Art und Weise. Im eigenaktiven Spiel, beim entdeckenden Forschen, neugierigen Experimentieren und im Austausch mit anderen Kindern und Erwachsenen erkunden sie die Welt.

Jedes Kind hat das Recht zum gesunden Aufwachsen. Es hat das Recht vielfältige Erfahrungen zu sammeln und daran zu wachsen. Es hat das Recht sich zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu entwickeln.

Erwachsene begleiten und unterstützen Kinder auf diesem Weg. Sie geben sanfte Impulse, fördern eigenes Nachdenken und Selbsttun und finden mit dem Kind gemeinsam Antworten auf ihre Fragen.

Jedes Kind hat ein persönliches **Portfolio**. Dieser Ordner ermöglicht es Kindern ein Bewusstsein für die eigenen Lernfortschritte zu entwickeln.



Regelspiel „TWISTER“ macht viel Spaß



Arbeiten mit der Styroporsäge



Mit welcher Hand geht es besser?



Viel vom gleichen Material regt Kinder an,  
Muster und geometrische Formen zu legen, sowie zu sortieren.

## Verständnis von Bildung

Aktiv lernende Kinder benötigen entwicklungsangemessene Erfahrungswelten, die sie zur Selbsttätigkeit einladen und ihren Spiel-, Forscher- und Bewegungsdrang anregen. Wir bieten Kindern ...

- ... die Möglichkeit, ihre Neugierde und ihrem Forschergeist zu folgen.
- ... Anregungen für selbstgesteuertes Lernen und sich als selbstbestimmt zu erleben.
- ... ausreichend Zeit und Raum für Bewegung und Ruhe
- ... anregungsreiche Räume und interessante Materialien.
- ... den Austausch mit anderen Kindern und Erwachsenen.

In unserer Kita praktizieren wir seit vielen Jahren und mit großem Erfolg das **Konzept der Offenen Arbeit**. Im Zentrum dieses pädagogischen Konzeptes stehen die Kinder, ihr Kompetenzerwerb im Kita-Alltag und die Entwicklung von Eigen- und Gemeinsinn. Um jedem Kind zu ermöglichen, sich bestmöglich zu entfalten, haben die Fachkräfte folgende Rolle und Aufgabe:

- Kindern Halt, Orientierung und Sicherheit geben.
- Kinder in ihren Spiel- und Bildungsprozessen begleiten.
- Kinder in ihren Ideen, Vorhaben und in ihrer Eigenverantwortung unterstützen.
- Kindern ausreichend Raum für eigenverantwortliches Handeln bieten.
- Kinder ermutigen, anregen und motivieren.
- Kindern Hilfestellung geben, so viel wie nötig, so wenig wie möglich.
- Kindern rückmelden, wie sie und was sie gelernt haben.



Was gibt es hier zu entdecken?



Wieviel sind 20 ml?

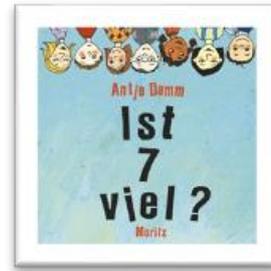
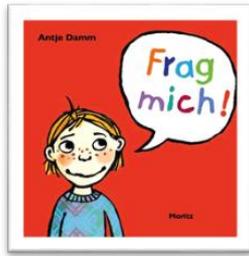
### Förderung sprachlicher Kompetenzen

„Spracherwerb ist ein komplexer, eigenaktiver, konstruktiver Prozess“ (Hessisches Ministerium für Soziales und Integration, Hessisches Kultusministerium, 2019, 66). Sprachkompetenz ist eine Schlüsselkompetenz und eine wichtige Voraussetzung für schulischen und beruflichen Erfolg.

**Sprachliche Entwicklung** ist eingebettet in die Gesamtentwicklung und immer im Kontext der sozialen, emotionalen und kognitiven Entwicklung eines Kindes zu verstehen. Somit hat jedes Kind seinen individuellen Weg zur Sprache.

**Sprachliche Bildung, Entwicklung und Förderung geht uns alle an.** Sie ist eine Querschnittsaufgabe, in Familien, Kitas, Schulen und den weiteren Bildungsorten eines Kindes. Somit sind alle Menschen, die im Lebensumfeld eines Kindes stehen, an seiner Sprachentwicklung beteiligt. Die Familie hat eine große Bedeutung und einen weitreichenden Einfluss auf die sprachliche Bildung ihres Kindes. Kindertageseinrichtungen erweitern die sprachliche Welt der Kinder. Sie sind Türöffner in außerfamiliäre Lebenswelten und Mittler zwischen Familie und öffentlicher Erziehung. Die Gestaltung der Bildungsprozesse richtet sich nach Interesse und Thema des Kindes. Durch pädagogische Beobachtungen eines Kindes werden Impulse für sprachanregende Lernarrangements entwickelt, Sprachanlässe werden aufgegriffen und genutzt. Unser Kita-Alltag bietet Kindern vielfältige Sprachanlässe:

- Impulsfragen und offene Fragen: Was magst du gerne? Was gefällt dir nicht so gut?
- Interesse am Tun des Kindes: Möchtest du mir erzählen, was du gemalt hast?
- Zeit nehmen für das, was ein Kind dringend berichten möchte: Was ist passiert – erzähle es mir!
- Gemeinsam ein Buch betrachten und das Kind erzählen lassen: Was siehst du? Was ist das denn?
- Antworten von Kindern, wie „Weiß nicht!“ oder „Nix!“ werden hinterfragt.

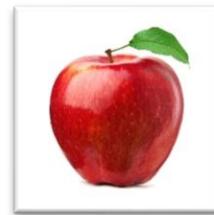


Bilderbücher sind unterstützende, wertvolle und sprachfördernde Medien

Kindern und Erwachsenen helfen Fotos, Bilder und Symbole um ihre Bedürfnisse auszudrücken und um sich in der Kita zurecht zu finden.



Gebraucht wird ...



Ich möchte ...

Der Erwerb der **Schriftsprache** ist ein weiterer Baustein in der Sprachentwicklung. Das Interesse an Ziffern, Buchstaben, Worten und die Lust am Schreiben muss bei Kindern nicht geweckt werden. Es entwickelt sich bei vielen Kindern bereits vor der Schule. In unserer Kita finden Kinder eine anregungsreiche Umgebung vor, die ihnen vielfältige Erfahrungen in diesem Bereich ermöglicht.

- Foto- und Bildkarten mit Schriftsprache.
- Namensschildchen und Wortschatzkärtchen.
- (Magnet-) Buchstaben, Buchstabenstempel, Buchstaben- und Zahlenpuzzles.
- Portfoliobriefe und Einladungsschreiben.
- Briefe an Mama, Papa, Freunde und Freundinnen.
- Bilderbücher.

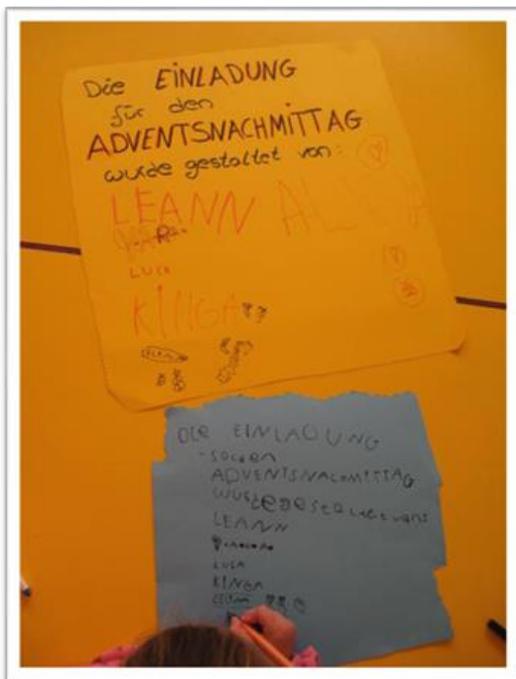


Bildkarten

Mehrsprachigkeit ist für viele Familien mit Migrationshintergrund eine Lebensform und Notwendigkeit. **Sprachliche Vielfalt** verstehen wir als Bereicherung. In ihrem (sprachlichen) Entwicklungsprozess sind Kinder neugierig und gegenüber verschiedenen sprachlichen Ausdrucksformen aufgeschlossen. Hierzu zählen auch Mundart und Dialekt. So sagte ein Kind beispielsweise „Guck e mol“ und ein anderes Kind meinte, das sei ein „lustiges Englisch“.

Ziel der Zwei- und Mehrsprachigkeit ist, die Fähigkeit zu erwerben, sich in verschiedenen Sprachen auszudrücken und situationsangemessen die Sprache zu wechseln. Kinder, die mit ihren Familien in Deutschland leben, erlernen die deutsche Sprache und lernen diese situationsangemessen anzuwenden. Der Fremdspracherwerb ist eine bewusste Entscheidung der Eltern und der Bildungseinrichtung.

Sprache steckt überall drin - Überall steckt Sprache drin. In unserer Kita findet die Mehrsprachigkeit beim Singen, Lesen, Vorlesen, Sprechen, Erzählen, Zuhören, im Singtreff, Stuhlkreis, in Büchern, Liedern (CD) und Hörbüchern ihren Platz. Nachahmen, Nachsprechen, Reimen, Sprechverse, Dialekt sind weitere Lernformen.



Kinder haben Interesse am Schreiben

### Beobachtung und Dokumentation von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wir bieten Kindern eine vorbereitete Umgebung, um pädagogische Handlungsweisen so auszurichten, dass Kinder ihren Interessen und Bedürfnissen selbstständig nachgehen können. Die Orientierung erfolgt prozess- und ergebnisorientiert, stets mit positivem Blick auf das Kind, um kindliche Stärken zu stärken und Kompetenzerweiterung anzuregen. Im Fokus steht weniger das, was ein Kind bereits kann oder noch nicht kann, sondern wie es handelt, interagiert und Probleme löst. Wir beobachten das Spielverhalten und Verhalten der Kinder im Alltag mit dem Ziel, ihr Handeln zu verstehen, ihre Signale deuten und gut einschätzen zu können.

Expert\*innen haben vielfältige Instrumente zur Beobachtung und Dokumentation entwickelt. Diese stehen dem pädagogischen Fachpersonal zur Verfügung. Die von uns am meisten praktizierte Beobachtungsform ist die der **wahrnehmenden Beobachtung**. Nach einer systematischen Auswertung und Reflexion der Beobachtung erfolgt eine pädagogische Zielsetzung und Planung. Wir nutzen unterschiedliche Beobachtungsinstrumente, beispielsweise Kamera, Laptop und Beobachtungsbögen.

Im **Portfolio** findet das Kind - in Schrift und Bild - seine Entwicklungs- und Lernschritte dokumentiert. Das Kind hat jederzeit Zugang zu seinem Portfolio-Ordner.

#### Grenzsteine der Entwicklung

Das Konzept der „Grenzsteine der Entwicklung“ ist ein Instrument zur Feststellung möglicher Entwicklungsauffälligkeiten und Entwicklungsrisiken bei Kindern. Es ermöglicht pädagogischen Fachkräften zu einer ersten Entwicklungseinschätzung zu gelangen, um mit Eltern darüber ins Gespräch zu kommen. Ziel ist es Kinder frühzeitig in ihrer Entwicklung zu unterstützen.

#### Bildungsräume und Erfahrungsbereiche

Unsere Kita versteht sich als Bildungsort. Unsere Räume, mit ihren verschiedenen Bildungsbereichen wie Rollenspiel, Bauen- und Konstruieren, Atelier, Bewegungsraum, sind für Kinder interessant. Sie bieten vielfältige Möglichkeiten zum Spielen. In jedem Raum finden Mädchen und Jungen anregende Materialien, um ihren eigenen Interessen zu folgen und sich selbst zu beschäftigen. Die Räume sind flexibel und ausbaufähig eingerichtet, so dass auf veränderte Interessen der Kinder eingegangen werden kann. Unser großflächiger Außenbereich fördert und fordert die körperbezogenen, kommunikativen, sozial-emotionalen, kognitive und lernmethodische Kompetenzen der Kinder.

Die pädagogischen Fachkräfte stehen Kindern als Unterstützer\*innen, Begleiter\*innen, Beobachter\*innen und Spielpartner\*innen zu Verfügung. Sie regen dazu an Begonnenes fertig zu stellen und zu beenden und ermutigen neue Herausforderungen zu wagen.

In unserer Kita finden die Kinder folgende Räume mit ihren spezifischen Bildungs- und Lernmöglichkeiten.

Am **Empfang** werden die Kinder in der Anwesenheitsliste erfasst und wichtige Informationen werden hier ausgetauscht und weitergegeben. Das Kita-Team heißt alle kleinen und großen Menschen herzlich willkommen!

Die **Garderobenspinde** befinden sich im gesamten Flurbereich. Ein jedes Kind hat einen eigenen Spind. In den **Schmutzschleusen** haben Gummistiefel und Matschkleider ihren Platz.

Im **Flurbereich** finden die Kinder vielfältige Spielmöglichkeiten vor.

Unsere **Willkommensgruppe** ist der Ort, an dem zunächst die neuen Kinder aufgenommen werden und ihre Eingewöhnungsphase erleben. Hier können sich Kinder in behaglicher, (klein-)kindlicher Atmosphäre an die fremde, neue Situation gewöhnen und Vertrauen entwickeln. Sie finden altersgerechte Spielmaterialien aus verschiedenen Lern- und Erfahrungsbereichen.

**Atelier** und **Malraum** fördern kindliche Kreativität und Fantasie. Die Kinder haben die Freiheit auszuprobieren und zu experimentieren. Durch den Umgang mit verschiedenen Materialien und vielfältigen Techniken können sich Kinder mit ihrer Umwelt auseinandersetzen. Dabei sind weniger die Ergebnisse, sondern vielmehr die Prozesse und die damit verbundenen Erfahrungen und Erkenntnisse von Bedeutung. Das Malen ist eine Sprache der Kinder, mit der sie ausdrücken, was sie denken und fühlen. Auf

diese Weise lernen sie ihre Welt besser verstehen. Kinder teilen über ihre Werke meist mehr mit, als es ihnen verbal möglich ist - der Erwachsene erhält dadurch einen kleinen Einblick in die Welt des Kindes.

Die Raumgestaltung orientiert sich an den Bedürfnissen und dem Entwicklungsstand der Kinder. Das Materialangebot und die Anordnung der Materialien sind überschaubar. Symbole und Regeln erklären Kinder, wie sie sich in dem Raum zurechtfinden und einen verantwortungsbewussten Umgang mit Materialien und Werkzeugen erlernen können. Das Atelier bietet folgende Möglichkeiten:

- Erfahren, dass Alltagsgegenstände wie Papprollen, Joghurtbecher, Schraubverschlüsse wertvolle Materialien für kreative Gestaltungsprozesse sein können.
- Experimentieren mit verschiedenen Materialien.
- Erproben von Techniken und Werkzeugen.
- Differenzierung der Feinmotorik und Schulung des Fingerspitzengefühls.
- Erlernen von Farben und Formen.
- Miteinander kommunizieren, sich gegenseitig ermutigen und inspirieren.

Der **Malraum** steht in Ergänzung zum Atelier. Hier stehen Wasser- und Fingerfarben, Pinsel, Stempel, Strukturrollen zur Verfügung. An der Malwand oder am Tisch haben Kinder die Möglichkeit verschiedene Techniken kennenzulernen, mit unterschiedlichen Materialien zu experimentieren, sich zu erproben und Neues zu entdecken. Die pädagogische Fachkraft steht mit Kindern im Austausch, unterstützt sie in ihrer individuellen Bildsprache und führt sie in die Welt der künstlerischen Gestaltung ein. Ein sorgsamer Umgang mit Werkzeugen und die Pflege von Materialien sind in diesem Bereich unerlässlich. Eine negative Bewertung der Werke von Kindern durch Erwachsene ist aus pädagogischer Sicht nicht erwünscht.

In unserem **Bauraum** können Kinder bauen, konstruieren, forschen, experimentieren und Zahlen entdecken. Sie sammeln mathematische (z.B. Mengenlehre, Körper) und physikalische Erfahrungen (z.B. Statik), erfahren horizontale und vertikale Ebenen, Relationen und Dimensionen, ordnen und kategorisieren Materialien. Die Kinder erfahren die Beschaffenheit von Baumaterialien, Größenordnungen, Formen, Mengen und Gewichte. Räumliche Vorstellungskraft und räumliches Denken werden geschult. Kindliche Kreativität und Fantasie, Feinmotorik und Augen-Handkoordination werden geschult.

Die Kinder entwickeln Ideen und Hypothesen zu Phänomenen aus ihrer Lebenswelt. Durch das Ausprobieren verschiedener Alltagsmaterialien finden sie zu eigenen Erklärungen zu diesen Phänomenen. Sie haben die Möglichkeit ihrem Forschergeist zu folgen. Die Kinder organisieren sich selbst und zeigen große Ausdauer, Geduld und Konzentration, um ihre Ziele zu erreichen. Im „Bau-Team“ lernen Kinder sich auszutauschen, zu verhandeln, Konflikte zu lösen und sich an Absprachen zu halten. Lösungen werden miteinander erarbeitet und Ziele zusammen erreicht.



Baumeister arbeiten mit viel Kreativität

Unser **Leiseraum** bietet eine ruhige, entspannte Atmosphäre. Hier finden Kinder ausreichend Gelegenheit zum konzentrierten, ausdauerndem Arbeiten mit Puzzeln, Tisch- und Legespielen. Der Leiseraum dient zudem als Rückzugsort aus dem Trubel des Alltages, zum Ausruhen, Schlafen und Schmökern (Bücher anschauen).

Die Materialien im **Rollenspielraum** regen Kinder dazu an, in verschiedene Rollen zu schlüpfen. Sie haben die Möglichkeit alltägliche Szenen oder Episoden aus ihrer Fantasie- und Medienwelt nachzuspielen und sich darin auszuprobieren. Jedes Kind kann seine Ideen einbringen und seine Interessen umsetzen. Im Rollenspielraum entstehen durch die Fantasie der Kinder viele eigene, individuelle Geschichten.

In unserem **Schatzkästchen** sammeln Kinder vielfältige Literacy-Erfahrungen und erwerben Kompetenzen rund um Buch-, Reim-, Erzähl- und Schriftkultur. Diese Erfahrungen sind eine wesentliche Voraussetzung für die Sprachentwicklung der Kinder. Im Schatzkästchen gibt es Bilder- und Textbücher, Bücher ohne Text sowie Bücher in unterschiedlichen Sprachen, Themenboxen und ein kleines Theater. Ein sorgsamer und eigenverantwortlicher Umgang mit den Materialien ist hier besonders wichtig.

Unser **Bewegungsraum** und der **Spiegelsaal** sind Räume mit großer Anziehungskraft für alle Kinder. Bewegung ist ein elementares Ausdrucks- und Kommunikationsmittel. Im Bewegungsraum können die Kinder ihren natürlichen Bewegungsdrang ausleben, Ängste überwinden, Wut verarbeiten und Quatsch machen. Der Raum ermöglicht Kindern körperliche Erfahrungen im Umgang mit sich selbst und im gemeinsamen Miteinander zu sammeln. Motorische und körperbezogene Kompetenzen (Reaktion, Orientierung, Koordination, Differenzierung, Rhythmus, Gleichgewichtssinn, Kopplungs- und Umstellungsfähigkeit) werden besonders intensiv geschult.

Bewegtes Lernen und Körpererfahrungen sind Motor von Entwicklung. Bewusstes Wahrnehmen führt zu bewusstem Erleben. Körperliche Aktivität fördert die Bildung neuronaler Netzwerke im Gehirn. Das logische Denken fällt leichter und die Kinder können sich besser konzentrieren, wenn sie sich viel bewegen. Auch auf die sprachliche und soziale Entwicklung hat das bewegte Lernen große Auswirkungen. Handlungsabläufe, die mit dem Körper umgesetzt bzw. erfahren wurden, werden schnell verinnerlicht. Durch Bewegung lernt das Kind sich und sein Können einzuschätzen, seine Grenzen auszutesten, seine Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit zu erweitern und Anspannungen abzubauen.

Unser **Außenbereich** (Garten, Hof, Spielplatz) bietet Kindern viele Spiel- und Erfahrungsmöglichkeiten: Im Sandkasten spielen und matschen; platschen am Wasserspielplatz; klettern und balancieren auf der Kletteranlage, dem Baumstamm und dem Reck; mit Fahrzeugen fahren; sich verstecken, die Tierwelt entdecken und beobachten (z.B. Ameisen, Insekten, Regenwürmer); Naturvorgänge wahrnehmen (z.B. den Jahreszeitenwechsel). Die Kinder können sich selbst und ihre Grenzen besser kennenlernen, sich selbst erfahren und ihre Umwelt mit allen ihren Sinnen wahrnehmen. Wir nutzen unseren wertvollen Außenbereich hinweg durch alle Jahreszeiten und bei jeder Witterung. Hierfür haben alle Kinder wettergerechte Kleidung in der Einrichtung (z.B. Gummistiefel, Matschhose, Wechselkleidung).

In der **Cafeteria** nehmen die Kinder alle Mahlzeiten - Frühstück, Mittagessen, Snack - ein. Unsere Cafeteria nutzen wir darüber hinaus zum Feiern von Geburtstagen sowie weiteren Veranstaltungen.



Welche Farbe nehmen wir zuerst?



Ich muss dir dringend etwas erzählen!

## Kinderrechte und Partizipation

### Kinderrechte

Kinder haben ein Recht an allen Entscheidungen, die ihr Leben in der Einrichtung betreffen, entsprechend ihrem Entwicklungsstand **beteiligt zu werden** (UN-Kinderrechtskonvention, Art. 12). Als Einrichtung sind wir verpflichtet die Kinderrechte gegenüber Kindern (und Eltern) bekannt zu machen und sie praktisch umzusetzen.

### Das Verhältnis von Spielen und Lernen

Kinder haben ein Recht auf selbstbestimmtes Spiel (vgl. UN-Kinderrechtskonvention Artikel 31). Der Hessische Bildungs- und Erziehungsplan betont die Bedeutung des eigenaktiven Spielens für die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes: „Das Spiel ist die ureigenste Ausdrucksform des Kindes und im Kindesalter ein zentrales Mittel, seine Entwicklungsaufgaben und Lebensrealität zu bewältigen. [...] Das Spiel bringt Kinder in ihren Lern- und Entwicklungsprozessen voran. Spielen und Lernen sind daher keine Gegensätze, sondern zwei Seiten derselben Medaille.“ (Hessisches Ministerium für Soziales und Integration, Hessisches Kultusministerium, 2019, 30)

Das Spiel ist die Königsdisziplin des Lernens und hat in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert. Mit unserer spielförderlichen Pädagogik setzen wir uns dafür ein, dass Kinder (drinnen wie draußen) eigenaktiv spielen und ihre Spielkompetenz von Anfang an entfalten können. In der Tagesgestaltung achten wir darauf, dass die Spielprozesse der Kinder nicht unnötig gestört und beliebig oft durch Erwachsene unterbrochen werden. Die Räume und ihre Gestaltung bieten Kindern vielfältige Möglichkeiten für Explorations-, Bewegungs-, Symbol-, Rollen-, Konstruktions- und Regelspiele. Wir beobachten und begleiten spielende Kinder in dem Bewusstsein, dass ihre Spieltätigkeit für ihre Persönlichkeitsentwicklung grundlegend wichtig und wertvoll ist.

### Beteiligung von Kindern

„Kindern haben ein Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen, entsprechend ihrem Entwicklungsstand, beteiligt zu werden. Beteiligung heißt, Kinder als Betroffene in Entscheidungsprozesse mit einzubeziehen und ihnen ernsthaft Einflussnahme zuzugestehen.“ (Hessisches Ministerium für Soziales und Integration, Hessisches Kultusministerium, 2019, 106)

Kinderbeteiligung bedeutet Mit- und Selbstbestimmung und ist die Grundlage von Demokratie. Gelebte **Partizipation** (§45 Nr.2 Abs.3 SGB VIII) ermöglicht Kindern ihren Alltag in ihrer Kita aktiv mitzugestalten. Damit diese möglich ist, bedarf es geeigneter Rahmenbedingungen und Strukturen.

### **Wir begleiten und unterstützen Kinder darin ...**

- ... ihre Meinung frei zu äußern.
- ... ihre Anliegen, Gefühle, Bedürfnisse, Wünsche, Ideen, Beschwerden mitzuteilen.
- ... ihre Interessen mit den Interessen anderer in Einklang bringen.
- ... die Sichtweisen anderer wahrzunehmen und respektieren zu lernen.
- ... ihre Frustrationstoleranz schrittweise zu erweitern.
- ... sich eigene Maßstäbe zu setzen und eigene Entscheidungen zu treffen.
- ... Verantwortung zu übernehmen und zu erfahren, wie dies auf ihre Umgebung wirkt.
- ... ihre Meinung zu überdenken und gegebenenfalls zu revidieren.

- ... in fairer Auseinandersetzung Lösungen und Kompromisse zu finden.
- ... eine konstruktive Gesprächs- und Streitkultur zu erlernen.
- ... ein Gefühl für Gerechtigkeit zu entwickeln.
- ... Nein zu sagen.
- ... sich für die eigenen und die Belange anderer in der Gemeinschaft einzusetzen.
- ... Regeln und Strukturen gemeinsam mit anderen zu entwickeln.



Mädchen wie Jungen interessieren sich gleichermaßen für das Spielen mit Wasser und Sand

#### **Kinder bestimmen, was gut für sie ist!**

- Kinder bestimmen, was und wieviel sie essen möchten.
- Kinder entscheiden, wann sie ihre Mahlzeit (innerhalb des Zeitfensters) einnehmen möchten.
- Kinder wählen ihre Spielgruppe und ihre Spielpartner selbst aus.
- Kinder wählen den Ort und die Art ihres Spiels aus.
- Kinder teilen ihre Bedürfnisse, Interessen und Wünsche mit.
- Kinder beteiligen sich an Diskussionen und stellen Fragen.
- Kinder werden bei Entscheidungen einbezogen.
- Kinder werden um ihre Meinung gefragt.
- Kinder werden um Mithilfe gebeten.
- Kinder werden über wichtige Themen informiert.
- Kinder unterstützen und helfen sich gegenseitig.
- Kinder beteiligen sich bei der Gestaltung des Tagesablaufes.
- Kinder haben ein Stimmrecht, um bei Entscheidungen mitzuwirken.
- Kinder haben ihr eigenes Entwicklungstempo.



Freunde entdecken die Tierwelt

## Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt

Alle Kinder profitieren von den Bildungsangeboten unserer KiTa, unabhängig von ihren jeweiligen Entwicklungsvoraussetzungen und Bedürfnissen. **Jedes Kind hat das Recht**, in seiner Entwicklung und in seinem Lernen angemessen unterstützt und gefördert zu werden, unbenommen seines sozioökonomischen und kulturellen Hintergrunds. Die Entwicklung von Kindern verläuft individuell unterschiedlich. Somit bestehen Entwicklungsunterschiede zwischen Kindern gleichen Alters. Manche Kinder sind in ihrer Entwicklung verzögert, gefährdet oder beeinträchtigt, andere Kinder sind ihrer Entwicklung deutlich voraus. Auch bei ein- und demselben Kind, kann es (intra-individuelle) Entwicklungsunterschiede geben, indem ein Kind beispielsweise im sprachlichen Bereich überdurchschnittlich gut entwickelt ist, im sozial-emotionalen Bereich jedoch noch einen erheblichen Entwicklungsbedarf hat.

### Mädchen und Jungen

Die Entscheidung, ob ein Kind ein **Mädchen** oder ein **Junge** wird, wird von der Natur gefällt. Was es jedoch bedeutet, männlich oder weiblich zu sein, wird weitgehend von der jeweiligen Kultur und Gesellschaft, und den damit verbundenen geschlechterspezifischen Erfahrungen, beeinflusst.

Für die Entwicklung der Geschlechtsidentität sind die Jahre in Kindertagesstätten und Schulen von besonderer Bedeutung. Im Kindergarten- und Grundschulalter setzen sich Kinder intensiv damit auseinander, was es ausmacht ein Junge oder ein Mädchen zu sein, und welche Rolle sie als Mädchen oder Junge einnehmen möchten. Die Beantwortung dieser Fragen wird durch die persönlichen Erfahrungen, die Kinder in ihren Familien, Kindertageseinrichtungen und Schulen machen, beeinflusst. Zudem wirken Erwartungen der Umwelt und Vorbilder, die über Medien vermittelt werden, auf die Kinder ein. Die Erfahrungen prägen das kindliche Weltbild. Sie wirken sich auf Umgangsweisen mit Problemen und auf Herangehensweisen zu bestimmten Fragestellungen aus. Da Kindertageseinrichtungen und Schulen bedeutsame Entwicklungsumgebungen sind, in denen sich Kinder für viele Stunden des Tages in Gruppensituationen aufhalten, sind sie wichtige Erfahrungsfelder für Interaktion und Kommunikation in gleich- und gemischt-geschlechtlichen Gruppen (vgl. Hessisches Ministerium für Soziales und Integration, Hessisches Kultusministerium, 2019, 47).

Kinder interessieren sich bereits sehr früh für Gemeinsamkeiten und Unterschiede: Wer bin ich und wer bist du? Was mag ich und was magst du? Was ist bei uns gleich und was ist verschieden? Wie möchte ich und wie möchtest du sein? Kinder stehen Unterschieden und Gemeinsamkeiten offen gegenüber und bewerten nicht.

Unsere Kita versteht sich als Ort, an dem sich alle Kinder, unabhängig von Unterschieden und Gemeinsamkeiten, individuell ausleben und so sein können, wie sie sein möchten. Wir ermöglichen Kindern einen freien Zugang zu unterschiedlichen Materialien und Räumen. Die Kinder erfahren eine wertschätzende, respektvolle und unterstützende Begleitung durch das pädagogische Fachpersonal.

### Förderung interkultureller Kompetenzen

Ein jedes Kind ist uns mit seiner Familie herzlich willkommen - unbesehen seiner Herkunft, seiner kulturellen und religiösen Zugehörigkeit. In unserer Kita spielen Kinder alle miteinander, obgleich sie von zu Hause unterschiedliche Wertevorstellungen und Lebensgrundsätze mitbringen.

Unsere Pädagogik basiert auf **demokratischen Werten** und Normen, die Kindern und Erwachsenen eine Orientierung geben und einem **dialogischen Miteinander** auf Augenhöhe dienen. Unsere Einrichtung ist von kultureller und sprachlicher Vielfalt geprägt. Deshalb gehört die Förderung interkultureller

Kompetenz zu den Schwerpunkten unserer pädagogischen Arbeit. Wesentliche Aspekte von interkultureller Kompetenz sind Neugierde, kulturelle Aufgeschlossenheit, mehrsprachige Orientierung und die Fähigkeit mit „Fremdheitserlebnissen“ respektvoll umzugehen.

Die Stärkung interkultureller Kompetenz erfordert ein gegenseitiges Interesse an anderen Lebensformen zu haben: Was ist gleich und was ist verschieden? Interkulturelles Lernen bedeutet, sich Neuem zu öffnen und Fremdes als Teil der alltäglichen Realität zu akzeptieren. In unserer Kita werden Unterschiedlichkeiten wahrgenommen, thematisiert und wertgeschätzt. Eine jede Familie ist eingeladen, sich mit ihrer Kultur einzubringen und wiederzufinden. Aufgeschlossenheit und Neugierde bieten die Chance von- und miteinander zu lernen. Sie führen zu einem konstruktiven Miteinander der unterschiedlichen kulturellen und sprachlichen Traditionen.

In Gesprächen, mit Hilfe von Büchern, Spielen, Bildmaterialien, Weltkugel, Atlas und durch unsere starke Gemeinschaft fördern wir den interkulturellen Dialog von Kindern und Erwachsenen verschiedener Kulturen.



Kinder entdecken die Herkunftsländer



Wir sehen kulturelle Vielfalt als Chance und sind für Feste und Traditionen aus anderen Kulturen offen. Bräuche, deren Ursprung sich in der christlichen Religion begründen, beispielsweise Sankt Martin, Nikolaustag, Advent- und Weihnachten sind im Jahresablauf verankert.



Schattentheater  
„Der kleine Fuchs folgt einem Stern“



Bestaunen eines Tischtheaters

#### Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf

Der Ansatz der **inklusiven Pädagogik** möchte allen Kindern – Mädchen und Jungen, Kindern unterschiedlichen Alters, Kindern aus verschiedenen Kulturen, Kindern mit besonderem Unterstützungsbedarf, Kindern mit (drohenden) Behinderungen, Kinder mit Beeinträchtigungen sowie hochbegabten Kindern - die Chance geben, ihren Platz in unserer Gemeinschaft und Gesellschaft zu finden. In Absprache mit den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten des Kindes besteht die Möglichkeit, ein Kind besonders zu unterstützen, zu begleiten und ihm somit den Besuch in unserer Kita und die Integration in eine Kindergruppe zu ermöglichen.

Behinderungen können vielfältige Ursachen haben und sich unterschiedlich auf die Entwicklung von Kindern auswirken. „Kinder gelten als behindert, wenn sie in ihren körperlichen Funktionen, ihrer geistigen Fähigkeit oder ihrer seelischen Gesundheit länger als sechs Monate von dem für das Lebensalter typischen Entwicklungsstand deutlich abweichen und daher in ihrer Teilhabe am Leben in der Gesellschaft beeinträchtigt sind. Kinder sind von Behinderung bedroht, wenn eine solche Entwicklung zu erwarten ist. Kinder mit Behinderung sowie von Behinderung bedrohte Kinder haben einen gesetzlichen Anspruch auf Eingliederungshilfe.“ (zit. Hessisches Ministerium für Soziales und Integration, Hessisches Kultusministerium, 2019, 52)



Kinder unterstützen sich gegenseitig

## Gesundheitsfördernde Kita

**Gesundheit** ist ein Zustand von körperlichem, seelischem und sozialem Wohlbefinden. Gesund zu sein und gesund zu bleiben ist ein bedeutsamer Wunsch von Menschen. Grundlegende Bedingungen für Gesundheit sind in einem gesundheitsorientierten Verhalten von Kindern und Erwachsenen zu sehen.

**Gesundheitsförderung** (§ 45 Nr. 2 Abs.2 SGB VIII) und Kindeswohl in Kindertageseinrichtungen ist eine Querschnittsaufgabe, die sich durch alle Prozesse und die gesamte Tagesstruktur zieht. Sie geht somit weit über Themen wie gesunde Ernährung oder Kariesprophylaxe hinaus. In unserer KiTa sorgen wir für einen gut strukturierten, möglichst stressfreien Tagesablauf. Wir geben Kindern ausreichend Zeit und Raum für selbstbestimmtes Spielen. Wir achten auf eine Ausgewogenheit von Bewegung und Ruhe, haben offene Ohren für die Belange der Kinder und nehmen uns Zeit für Gespräche. Wir achten auf hochwertige Lebensmittel und sind uns unserer Vorbildfunktion bei der Einnahme von Mahlzeiten bewusst.

Unser pädagogisches Ziel ist es Kindern zu ermöglichen ihren Körper wahrzunehmen und – in Begleitung mit Erwachsenen – Schritt für Schritt mehr Verantwortung für das eigene Wohlergehen zu übernehmen. Folgende Bereiche möchten wir besonders stärken:

### Körperbewusstsein und Wohlbefinden

- Einen unbefangenen Umgang mit dem eigenen Körper haben.
- Sich des eigenen Aussehens zunehmend bewusster werden.
- Die Signale des eigenen Körpers wahrnehmen.
- Ein Grundverständnis über Körperfunktionen erwerben.
- Gefühle und ihre Auswirkungen auf den Körper wahrnehmen.
- Ein Bewusstsein davon erlangen, was einem selbst gut tut.
- Erfahren, wie wohltuend Ruhe und Schlaf sind.
- Erwerb eines angemessenen Verhaltens bei Krankheiten.
- Gefahren kennen und einschätzen lernen.
- Sicheres Verhalten im Straßenverkehr entwickeln.
- Bei Unfällen oder Feuer sich angemessen verhalten lernen.

### Ernährung und Esskultur

- Mahlzeiten als Genuss mit allen Sinnen erleben.
- Anzeichen von Sättigung erkennen und entsprechend darauf reagieren.
- Den Unterschied zwischen Hunger und Appetit auf etwas haben erkennen.
- Esskultur und Tischmanieren erlernen.
- Gemeinsame Mahlzeiten in Gemeinschaft mit anderen genießen.
- Ein Wissen über gesunde Ernährung und die Zubereitung einfacher Speisen haben.
- Verständnis über kulturelle und gesundheitliche Besonderheiten bei Essgewohnheiten und Nahrungsmitteln erlangen
- Ein Grundverständnis über Produktion, Beschaffung und Verarbeitung von Lebensmitteln haben.

### Körperpflege und Hygiene

- Ein Grundwissen über die Bedeutung von Hygiene und Körperpflege haben.
- Fertigkeiten erwerben, die der Pflege des eigenen Körpers dienen.
- Wissen, was das eigene Wohlbefinden steigern kann.

(vgl. Hessisches Ministerium für Soziales und Integration, Hessisches Kultusministerium, 2019, 60ff.)

### Bewegungsfreude und Wahrnehmungserfahrungen

**Bewegend zu lernen**, kommt dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder sehr entgegen. Bewegung ist, wie Sprechen, Singen, Tanzen, Malen, eine bedeutsame Ausdrucksform von Kindern. Auch Gestik, Mimik, Malen, Schreiben und Musizieren beruhen auf Bewegung. Vielfältige Bewegungserfahrungen bilden die Grundlage einer gesunden Persönlichkeitsentwicklung.

**Bewegung und Denken** sind eng miteinander verknüpft. Körperliche Aktivität fördert die Bildung von Nervenzellen und Synapsen. Sie beeinflusst die Konzentrationsfähigkeit und führt zu einer Leistungssteigerung, was sich positiv auf Lern- und Bildungsprozesse auswirkt.

**Bewegung und Wahrnehmung** stehen in einem engen Entwicklungszusammenhang. Kinder, die sich viel und ausdauernd bewegen, entwickeln wertvolle Erkenntnisse über sich selbst, über andere Kinder und Erwachsene und ihre Umwelt. Unsere Kita bietet Kindern ideale Voraussetzungen für bewegungsreiches Spielen in den Innenräumen und einem großzügigen, naturnahen Außenspielgelände.

**Bewegung und Sprache** sind eng miteinander verknüpft. Sprachkompetenz ist eine grundlegende Voraussetzung für die sozial-emotionale und kognitive Entwicklung des Kindes und eine Schlüsselqualifikation für schulischen Erfolg. Spracherwerb ist ein komplexer, eigenaktiver, konstruktiver Prozess. Sprachentwicklung braucht die Beziehung zu anderen, ebenso Unterstützung und Begleitung durch Erfahrungen mit Buch-, Erzähl-, Reim- und Schriftkultur (vgl. Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren). Sprachliche Bildung schafft gleiche Chancen für alle. In der Kita erleben die Kinder eine kommunikationsfreudige Atmosphäre, die sprachanregend und sprachherausfordernd ist.

**Lernen durch Bewegung** bildet die Voraussetzung für den Erwerb kognitiver, emotionaler, interaktiver, sozialer und sprachlicher Kompetenzen. Körper- und Bewegungserfahrungen sind immer auch Selbsterfahrungen.

(vgl. Hessisches Ministerium für Soziales und Integration, Hessisches Kultusministerium, 2019, 62ff.)

### Sexuelle Entwicklung

Siehe Seite 37 -Kindliche Sexualität

## Gestaltung von Übergängen

Um den Übergang von der Familie in die Krippe / Kindergarten für ein Kind (und seine Eltern) möglichst sanft und stressfrei zu gestalten, ist es wichtig, dass die Eltern ihr Kind in dieser Situation einfühlsam begleiten. Manche Kinder haben bereits eine Kinderkrippe oder Spielgruppe besucht, bevor sie zu uns in die KiTa kommen. In diesem Fall besteht die Möglichkeit, dass wir uns (als zukünftige Einrichtung) mit den Fachkräften der abgebenden Einrichtung und den Eltern gemeinsam austauschen. Ziel ist, dass die Begleitung der Kinder und ihrer Eltern nahtlos weitergeführt werden kann. Um die ersten Tage und Wochen in unserer Kita für ein neues Kind bedürfnisgerecht zu gestalten ist es wichtig, dass sich Eltern, Kinder und Erzieher\*innen regelmäßig und entwicklungsrelevante Informationen zeitnah austauschen.

### Der Übergang von der Familie in die Kita

In unserer KiTa werden die neustartenden Kinder mit ihren Familien in der Willkommensgruppe begrüßt. In Anlehnung an das **Berliner Eingewöhnungsmodell** begleiten wir Kinder - Schritt-für-Schritt - in ihrer Eingewöhnungsphase. Die Eingewöhnung beruht auf drei pädagogisch gut durchdachten Säulen.

**Säule 1: Eltern begleiten ihr Kind in der Eingewöhnung.** Der erstmalige Eintritt eines Kindes in ein außerhäusliches Betreuungssetting ist mit vielen fremden Erfahrungen und neuen Eindrücken verbunden. Damit dieser Übergang für ein Kind (und seine Eltern) möglichst angst- und stressfrei verläuft ist es wichtig, dass das Kind von einer ihnen vertrauten Bindungsperson (entweder Mutter oder Vater) begleitet werden.

**Säule 2: Eine pädagogische Fachkraft bietet sich dem Kind als Bezugsperson an.** Diese Fachkraft begleitet das Kind (und seine Eltern) in der Eingewöhnung und bietet sich dem Kind als Bezugsperson an. Sie dient als sicherheitsgebende Person für das Kind, so dass es sich in der Kita einleben, tragfähige Beziehungen zu weiteren Fachkräften und Kindern aufbauen kann.

**Säule 3: Eltern verabschieden sich bewusst von ihrem Kind.** Auch das Abschiednehmen will früh geübt werden. Die Eltern entwickeln mit ihrem Kind ein möglichst kurzes, persönliches Abschiedsritual. Sie teilen ihrem Kind mit, wenn sie den Raum verlassen möchten. Wir beobachten, wie in dieser Situation das Kind auf den Abschied seiner Eltern reagiert und stimmen darauf unser weiteres Vorgehen in der Eingewöhnung ab.

Unserer Erfahrung nach, dauert eine Eingewöhnung zwischen zwei und vier Wochen. Die Dauer bestimmt sich durch die Individualität und das Temperament eines jeden Kindes. Die zeitlichen Vereinbarungen besprechen die pädagogischen Fachkräfte täglich mit den Eltern. Erfahrungsgemäß sind es in der ersten Woche ein bis zwei Stunden, die ein Kind vormittags unsere Einrichtung besucht.

Die Eingewöhnung gilt als abgeschlossen, wenn das Kind die pädagogische Fachkraft bei Problemen und Fragen als Ansprechpartner akzeptiert, sich von ihr beruhigen und trösten lässt und das Kind in sein Spiel findet.

Download auf der Rimbacher Gemeinde Homepage: „So gelingt ein guter Start in die Rimbacher Gemeinde Kita!“

Wechselt das Kind vom Willkommensbereich in die zukünftige Bezugsgruppe im offenen Kita-Bereich, findet ein Austausch zwischen Eltern, pädagogischer Fachkraft der Willkommensgruppe und der künftigen Bezugsfachkraft statt.

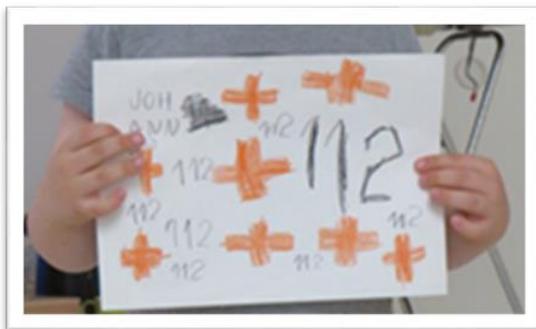
(vgl. Hessisches Ministerium für Soziales und Integration, Hessisches Kultusministerium, 2019, 97ff.)



Eine Fachkraft begleitet das Kind in der Eingewöhnung und bietet sich dem Kind als Bezugsperson an.

### Der Übergang von der Kita in die Schule

Vom ersten bis zum letzten Tag im Kindergarten sammeln Kinder vielfältige Erfahrungen und erwerben grundlegende Kompetenzen, die für ihr späteres Leben und auch für ihre Grundschulzeit von hohem Wert sind. Mit Spannung und Neugierde sehen Kinder dem letzten Kindergartenjahr entgegen. Voller Vorfreude und hochmotiviert, jedoch auch mit gewissen Unsicherheiten und Ängsten, lassen sie sich auf die neuen Anforderungen ein, die mit dem Übergang zur Schule verbunden sind. Um den Übergang gut und möglichst optimal gestalten zu können, stehen die pädagogischen Fachkräfte der Rimbacher Kitas mit der Brüder-Grimm-Schule in Rimbach im konstruktiven Austausch. Das letzte Kindergartenjahr bietet Pflichtschüler\*innen (Stichtag 30.06. jeden Jahres) durch verschiedene Aktions-Tage weitere Möglichkeiten, um neue Erfahrungen zu sammeln und ihre Kompetenzen zu erweitern. In konstruktiver Kooperation mit der Rimbacher Brüder-Grimm-Schule gestalten wir einen gelingenden Übergang.

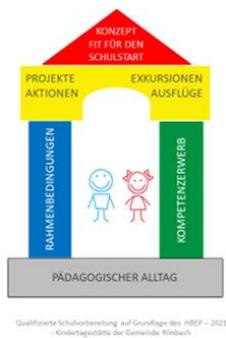


Lernimpulse Notruf



Stolz präsentiert das Mädchen ihren Schulranzen

Download auf der Rimbacher Gemeinde Homepage: „Fit für den Schulstart“



## KONZEPT FIT FÜR DEN SCHULSTART

EIN KONZEPTIONSBAUSTEIN FÜR DAS LETZTE  
KINDERGARTENJAHR

### **Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern**

Grundgesetz Artikel 6: „Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht. Über ihre Betätigung wacht die staatliche Gemeinschaft.“

Der hessische Bildungs- und Erziehungsplan empfiehlt eine „Bildungs- und Erziehungspartnerschaft“ zwischen Eltern und pädagogischem Fachpersonal der Kita (vgl. Hessisches Ministerium für Soziales und Integration, Hessisches Kultusministerium, 2019, 108ff.). „Partnerschaft“ in diesem Sinne meint eine gemeinsam getragene Verantwortung von Eltern und pädagogischem Fachpersonal zum Wohl des Kindes.

Für eine partnerschaftliche Zusammenarbeit ist es wichtig sich über (unterschiedliche) Erziehungsvorstellungen auszutauschen und zum Wohl der Kinder zu kooperieren. Damit dies gelingt, bieten wir verschiedene Möglichkeiten zu Gesprächen an: Aufnahmegespräch, Entwicklungsgespräch, Tür- und Angelgespräch sowie Elternabende.

Eltern haben ein Recht über die pädagogische Arbeit unserer Kita informiert zu sein bzw. sich zu informieren. Hierfür nutzen wir folgende Informationsmöglichkeiten: Weitergabe von Informationen über E-Mail, Homepage, Aushänge und per Post, zudem Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit.

Darüber hinaus haben Eltern die Möglichkeit sich mit ihren Interessen und Kompetenzen in das Kita-Leben einzubringen, indem sie sich mit Angeboten beteiligen und bei Festen und Feiern aktiv mitwirken. Die Elterninteressen werden durch den Elternbeirat vertreten, der sich regelmäßig in Sitzungen austauscht.

## Zusammenarbeit im Team

Gemeinsam sind wir stark! Pädagogische Qualität wird maßgeblich davon beeinflusst, wie konstruktiv und professionell ein Team zusammenarbeitet. Die Basis unserer Team-Arbeit ist ein gemeinsam getragenes Wertefundament, das unsere Haltung gegenüber Kindern, Eltern, Kolleg\*innen prägt und sich durch alle Arbeitsprozesse zieht. Wir nutzen verschiedene Möglichkeiten, um uns fachlich auszutauschen und kollegial abzustimmen:

- Regelmäßige Dienstbesprechungen
- Fallbesprechungen
- Erarbeiten, umsetzen, reflektieren und evaluieren pädagogischer Themen
- Kollegiale Beratung
- Externes Coaching
- Fort- und Weiterbildung außer Haus
- Fort- und Weiterbildung im Haus
- Belehrungen und Schulungen
- Team-Konzeptionstage mit Blick auf die Lebenswelten von Kindern und Familien

(vgl. Hessisches Ministerium für Soziales und Integration, Hessisches Kultusministerium, 2019, 111)

## Qualitätsentwicklung

### Die Kita als lernende Organisation

In den letzten Jahren haben sich die Aufgaben in Kindertageseinrichtungen für das pädagogische Fachpersonal nicht nur verändert, sie sind zudem weitaus umfangreicher geworden. Gut ausgebildete Mitarbeiter\*innen, die sich kontinuierlich weiterbilden, leisten eine qualitativ hochwertige Arbeit. Damit diese ihre Aufgaben bestmöglich bewältigen können, bilden sie sich regelmäßig weiter. Auf folgende Zusatzausbildungen in unserem Team sind wir stolz:

- Zusatzausbildung „Facherzieherin für sprachliche Bildung und Sprachförderung“
- Zusatzausbildung „Fachexpertin für Kleinstkindpädagogik“
- Zusatzausbildung „Expertin im Kindergarten plus, Bildungs- und Präventionsprogramm zur Stärkung der kindlichen Persönlichkeit“
- Zusatzausbildung „Quint-Qualitätsentwicklung Integrationsplatz“
- Zusatzausbildung „Marte Meo Practitioner“
- Zusatzausbildung „Leitung und Management“
- Zusatzausbildung „Prävention Bewegter Kindergarten“

Einige Kolleg\*innen nehmen regelmäßig an verschiedenen Arbeitskreisen in der Region teil:

- Arbeitskreis Inklusion und Integration
- Arbeitskreis Offene Arbeit
- Arbeitskreis Kleinstkind-Pädagogik
- Konferenzen der Kita-Leitungen
- Ausbildungs- und Lernort für die Qualifizierung von Nachwuchskräften

(vgl. Hessisches Ministerium für Soziales und Integration, Hessisches Kultusministerium, 2019, 118)

## Umgang mit Anliegen, Ideen, Wünschen und Beschwerden

### **Anliegen von Kindern**

Mit dem Bundeskinderschutzgesetz wurde für **Kinder die Möglichkeit der Beschwerde** verbindlich eingeführt (siehe § 45 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 SGB VIII). Der transparente Umgang mit Beschwerden ist ein wichtiger Baustein für den Qualitätsentwicklungsprozess.

In unserer Kita haben die Kinder das Recht durch vielfältige Möglichkeiten ihre Unzufriedenheit zu äußern und ihre Belange mitzuteilen. Die Beschwerden können Grenzüberschreitungen, Verhalten von Kindern und Erwachsenen, Materialangebot, Strukturen, Regeln, Raumgestaltung beinhalten. Auch Wünsche und Ideen, beispielsweise zu den Themen der Kinder, können benannt werden, um gemeinsam nach adäquaten Umsetzungsmöglichkeiten zu suchen.

Erfahrungsgemäß wenden sich Kinder zuerst an die pädagogische Fachkraft ihres Vertrauens um ihr Anliegen zu äußern. Die Fachkraft notiert stellvertretend das Anliegen und versteht sich als Sprachrohr des Kindes. Die Notiz, versehen mit einer Zeichnung vom Kind, und kann in unsere „**Ideen- und Anliegen-Box**“ im Flur eingeworfen werden. Im Stuhlkreis, in der Kinderkonferenz, in einer Gesprächssituation mit einem Erwachsenen, im Team oder mit der Leitung kann das Anliegen des Kindes lösungsorientiert besprochen werden.

### **Anliegen von Eltern**

Wir wünschen uns eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Eltern. Wir sind für einen ehrlichen, respektvollen und wertschätzenden Austausch mit Eltern offen. Wir nehmen die **Anliegen von Eltern** ernst und setzen uns fachlich damit auseinander. Wir verstehen eine konstruktiv vorgetragene Beschwerde als wertvolle Information, die wir zum Anlass nehmen unsere pädagogische Arbeit zu überdenken und qualitativ weiterzuentwickeln. Eltern können sich mit ihrem Anliegen prinzipiell an eine jede Fachkraft oder an die Fachkraft ihres Vertrauens wenden. Beschwerden können in einem **persönlichen Gespräch** besprochen werden. Hierfür kann ein Termin mit der entsprechenden Fachkraft und / oder mit der Leiterin der Kita vereinbart werden. Der **Elternbeirat** versteht sich als Sprachrohr und Vertreter der Elternschaft. Anliegen können auch in schriftlicher Form in den **Briefkasten des Elternbeirates** (Flur) geworfen oder per **E-Mail** zugeschickt werden. Das Ablaufdiagramm des Beschwerdeverfahrens ist auf der Homepage der Gemeinde Rimbach zu finden.

### **Anliegen von Mitarbeitenden**

Auch für unsere Mitarbeiter\*innen gibt es die Möglichkeit zur Beschwerde. Hierfür wurde vom Kita-Team ein Ablaufdiagramm entwickelt.

## Öffentlichkeitsarbeit

Jede Kita hat ein durch verschiedene Situationen und Ereignisse geprägtes Bild in der Öffentlichkeit. Mit einer zeitgemäßen Öffentlichkeitsarbeit wird diese Prägung nicht dem Zufall überlassen. Vielmehr wird das individuelle Profil der Kita geschärft und die wertvolle Arbeit mit Kindern präsentiert. (vgl. Hessisches Ministerium für Soziales und Integration, Hessisches Kultusministerium, 2019, 122) Das individuelle Profil unserer Kita ist auf der Homepage der Gemeinde Rimbach hier zu finden: [www.rimbach-odw.de/de/startseite](http://www.rimbach-odw.de/de/startseite)

Informationen und Benachrichtigungen erhalten Eltern und Interessierte per E-Mail, telefonisch, postalisch, durch Aushänge am schwarzen Brett und in persönlichen Gesprächen. Diese (unsere) Kita-Konzeption ist als PDF per E-Mail erhältlich und zudem auf der Homepage unserer Gemeinde zu finden.



Laternenlieder singen im  
Johanniter  
Seniorenhaus



Jubiläumsmusical „Der Regenbogenfisch“

## Kooperationspartner und Zusammenarbeit mit Institutionen

Die Kindertagesstätte der Gemeinde Rimbach, die Evangelische Kindertagesstätte Rimbach und die Brüder Grimm Schule Rimbach bilden seit vielen Jahren ein sogenanntes „BEP-Tandem“. Ziel des Tandems ist eine enge Kooperation, um Kindern einen kontinuierlichen Bildungsverlauf - von der KiTa in die Grundschule - zu ermöglichen. Zur Zusammenarbeit gehören:

- Kennenlernen der Fach- und Lehrkräfte.
- Wissen um die Konzepte der Kitas und das Konzept der Grundschule.
- Einbeziehung und Beteiligung der Eltern in das gemeinsame Bildungs- und Erziehungskonzept.
- Ausbau der Vernetzung mit weiteren Rimbacher Institutionen.

Die Zusammenarbeit mit Institutionen und Kooperationspartnern erweitern das Spektrum unserer pädagogischen Arbeit.



(vgl. Hessisches Ministerium für Soziales und Integration, Hessisches Kultusministerium, 2019, 122)

# Schutzkonzept



Herzlich Willkommen  
in der Kita der Gemeinde Rimbach

## Vorwort

Unsere Kita-Konzeption wurde 2022 um ein **Schutzkonzept** erweitert. Dieses wurde gemeinsam mit dem Träger und dem Kita-Team der Einrichtung erarbeitet. Unsere Kita-Konzeption, und das ergänzende Schutzkonzept, beinhalten alle Themen, die für den Betrieb einer Kindertageseinrichtung gesetzlich vorgeschrieben sind (z.B. institutioneller Kinderschutz, Kinderrechte, feinfühliges Verhalten der Fachkräfte). Die Anforderungen eines einrichtungsspezifischen Schutzkonzeptes verknüpfen sich mit den Inhalten des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans. Das Schutzkonzept soll den Schutz und die Sicherheit aller Kinder gewährleisten, die unsere Einrichtung besuchen. Es dient allen Mitarbeitenden unserer KiTa als Handlungsorientierung und bietet zudem Handlungssicherheit. Für Eltern regelt das Schutzkonzept eine transparente Vorgehensweise der Einrichtung und erklärt einzelne Handlungsschritte.

## Gesetzliche Grundlagen

Alle Kinder ab dem ersten Lebensjahr haben gemäß § 24 SGB VIII einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz in einer Kindertagesstätte. Diesen als **Schutzraum** für alle Kinder zu gestalten ist gesetzlich gefordert und folgendermaßen verankert:

### Grundgesetz (GG)

Art. 6 Abs. 2 GG Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern

### Bürgerliches Gesetzbuch (BGB)

§ 1626 BGB Elterliche Sorge und Grundsätze

§ 1631 Abs.2 BGB das Recht der Kinder auf eine gewaltfreie Erziehung

### Bundeskinderschutzgesetz (BKISchG)

Art. 1 Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG)

### Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII)

§ 8 SGB VIII Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

§ 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

§ 8b SGB VIII Fachliche Beratung und Begleitung zum Schutz von Kindern & Jugendlichen

§ 45 SGB VIII Betriebserlaubnisverfahren

§ 47 SGB VIII Meldepflichten

§ 72a SGB VIII Tätigkeitsausschluss einschlägig vorbestrafter Personen

§ 79a SGB VIII Qualitätsentwicklung in der Kinder- und Jugendhilfe

### Hessisches Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch (HKJGB)

§ 25a HKJGB Rahmenbedingungen für den Betrieb

§ 25b HKJGB Fachkräfte

§ 25c HKJGB Personeller Mindestbedarf

§ 26 HKJGB Aufgaben

§ 27 HKJGB Elternbeteiligung, Elternversammlung und Elternbeirat

### UN-Kinderrechtskonvention

Art. 2 Achtung der Kinderrechte: Diskriminierungsverbot  
Art. 3 Wohl des Kindes  
Art. 6 Recht auf Leben  
Art. 12 Berücksichtigung des Kindeswillens  
Art. 19 Schutz vor Gewaltausübung, Misshandlung, Verwahrlosung  
Art. 23 Förderung behinderter Kinder  
Art. 34 Schutz vor sexuellem Missbrauch

UN Behindertenrechtskonvention  
Art. 3 Allgemeine Grundsätze  
Art. 5 Gleichberechtigung und Nichtdiskriminierung  
Art. 7 Kinder mit Behinderungen Stand 31.08.2022

Art. 16 Abs. 2 Freiheit von Ausbeutung, Gewalt und Missbrauch  
Art. 24 Abs. 1 u. 2 Bildung

[www.bmfsfj.de/bmfsfj/aktuelles/alle-meldungen/30-jahre-kinderrechtskonvention-in-deutschland-195302](http://www.bmfsfj.de/bmfsfj/aktuelles/alle-meldungen/30-jahre-kinderrechtskonvention-in-deutschland-195302)

[www.unicef.de/informieren/ueber-uns/fuer-kinderrechte/un-kinderrechtskonvention](http://www.unicef.de/informieren/ueber-uns/fuer-kinderrechte/un-kinderrechtskonvention)

[www.kinder-und-jugendrechte.de/kinderrechte/recht-auf-beteiligung/artikel-12-beruecksichtigung-des-kindeswillens](http://www.kinder-und-jugendrechte.de/kinderrechte/recht-auf-beteiligung/artikel-12-beruecksichtigung-des-kindeswillens)

[www.soziales.hessen.de/Themen-A-Z/Hessisches-Kinder-und-Jugendhilfegesetzbuch-HKJGB](http://www.soziales.hessen.de/Themen-A-Z/Hessisches-Kinder-und-Jugendhilfegesetzbuch-HKJGB)

[www.sozialgesetzbuch-sgb.de/sgbviii/1.html](http://www.sozialgesetzbuch-sgb.de/sgbviii/1.html)

[www.sozialgesetzbuch-sgb.de/sgbviii/8a.html](http://www.sozialgesetzbuch-sgb.de/sgbviii/8a.html)

Gewalt zeigt sich in unterschiedlichen Formen:

- Psychische und emotionale Misshandlung durch Anschreien, Demütigen und Nichtbeachtung.
- Körperliche Misshandlungen durch Festhalten, Schlagen und Schütteln.
- Sexualisierte Gewalt und Vernachlässigung durch Ignorieren grundlegender körperlicher und seelischer Bedürfnisse.
- Häusliche Gewalt / Partnerschaftsgewalt

Gewalt gegen Kinder äußert sich in (unbedachten) Verhaltensweisen und beschämenden Äußerungen von Erwachsenen, wenn Kinder gedemütigt, ausgelacht, ausgegrenzt, nicht getröstet, ignoriert und bedroht werden. Kinder schubsen, zum Essen, Schlafen oder Toilettengang zwingen, fixieren, ungefragt streicheln und nicht angemessen zu beaufsichtigen sind gesetzlich untersagt und nicht zulässig. Ein unangemessenes Verhältnis von Nähe des Erwachsenen entgegen dem Bedürfnis des Kindes, ist grenzüberschreitend. Entwürdigende Aussagen wie „Das kannst du noch nicht, dafür bist du noch zu klein“ oder „Du spielst mit Puppen? Du bist doch ein Junge!!“ und „Du kleiner Hosenscheißer.“ sind nicht zu akzeptieren.

### Verhaltenskodex

In unserer Einrichtung achten alle Personen auf einen **respektvollen Umgang** miteinander. Wir begegnen Menschen vorurteilsbewusst und berücksichtigen ihre unterschiedlichen Lebenswelten und Kulturen.

Unser Verhaltenskodex dient der klaren Regelung von bestimmten Situationen in unserer Kita. Er bietet Schutz für Kinder und Mitarbeiter\*innen und bietet einen Rahmen, der Sicherheit gibt. Die Kinder

sollen präventiv vor Missbrauch und Gewalt, die Mitarbeiter\*innen vor falschen Verdächtigungen geschützt werden. Ziel ist es, eine verbindliche Orientierung für adäquates Verhalten zu geben, um etwaige Grenzverletzungen und Missbrauch zu verhindern. Jegliche Formen von körperlicher wie auch verbaler Gewalt (z.B. anschreien, Stimme erheben, Kind festhalten, Schütteln, nonverbale Handlungen) lehnen wir ab. Wir setzen uns präventiv dafür ein, dass diskriminierendes Verhalten gegenüber Kindern und Erwachsenen in unserer Kita keine Chance hat.

Die Mitarbeiter\*innen legen großen Wert auf einen **natürlichen, herzlichen Umgang mit Kindern**. Berührungen zum Trösten und Beruhigen sind selbstverständlich. Erwachsene fordern Kinder nicht auf, sich auf ihren Schoß zu setzen. Kinder dürfen jedoch auf den Schoß genommen werden, wenn sie das Bedürfnis dazu äußern. Das Küssen von Kindern durch Fachkräfte ist untersagt. Dem Kind wird in angemessener Weise erklärt bzw. vermittelt, warum Küssen in der Kita nicht üblich ist.

Wenn Kinder ihre **Kleidung wechseln**, sorgen die Mitarbeiter\*innen für ausreichenden Sichtschutz und für die Wahrung der Intimsphäre des Kindes (Waschraum, Umkleide).

Das Wohlergehen der uns anvertrauten Kinder steht immer im Mittelpunkt. Die Fachkräfte gehen achtsam und verantwortungsbewusst mit **Nähe und Distanz** um. Alle Handlungen mit sexuellem Charakter beispielsweise Berührung von Brust und Genitalbereich (mit Ausnahme beim Wickeln im Rahmen der notwendigen Handhabungen) sind verboten. Aufgezeigte Grenzen von Kindern, Mitarbeiter\*innen sowie familiäre und kulturelle Eigenarten werden geachtet.

Kinder dürfen äußern, von welcher Person sie **gepflegt** werden möchten. In der Regel ist dies die Bezugs- und Vertrauenspersonen eines Kindes. Neue pädagogische Mitarbeiter\*innen und Jahrespraktikant\*innen wickeln erst nach einer Einarbeitungsphase und einer Phase des Kennenlernens eines Kindes. Kurzzeitpraktikant\*innen sind vom Pflegedienst ausgeschlossen.

Kinder werden auf die **Toilette begleitet**, wenn sie Hilfe benötigen, beispielsweise beim An- und Ausziehen, beim Popo abputzen.

Bei der **Schlafsituation** ist ein Mitarbeiter\*in im Schlafrum anwesend. Sofern das Kind dies ausdrücklich wünscht oder es der Beruhigung dient, darf es am Kopf, Rücken, Arm oder Hand berührt werden. Notwendige Berührungen im vorgenannten Sinne finden niemals unter einer Zudecke oder ähnlichem statt. Jedes Kind liegt auf seinem eigenen Schlafplatz. Die Person, welche die Schlafsituation begleitet, hat eine eigene Sitzgelegenheit im Schlafrum.

Manchmal haben Kinder ihre eigenen Vorstellungen. So kann es durchaus vorkommen, dass ein Kind etwas partout nicht möchte und sich in einer bestimmten Situation verweigert, zum Beispiel:

1. Ein Kind möchte nicht gewickelt oder umgezogen werden.
2. Ein Kind möchte weder essen noch trinken.
3. Ein Kind möchte nicht raus in den Garten gehen.
4. Ein Kind möchte ein bestimmtes Kleidungsstück nicht an- oder ausziehen.

Wir lehnen Zwang und grenzüberschreitendes Verhalten gegenüber Kindern ab. Deshalb versuchen wir in solchen Situationen ein Kind gut zu begleiten und ihm eine Brücke zu bauen, indem wir ihm Alternativen, Hilfestellung und Lösungen anbieten. Wir fragen das Kind beispielsweise:

1. Von wem möchtest du gepflegt/gewickelt werden? Ich komme später nochmals vorbei, vielleicht möchtest du dann mit zum Wickeln gehen? Möchtest du, dass deine Freundin mit zum Wickeln geht? Möchtest du dein Spielzeug mit zum Wickeln nehmen? Möchtest du lieber im Stehen gewickelt werden?

2. Welches Essen schmeckt dir? Welches Essen schmeckt dir nicht? Was möchtest du trinken? Möchtest du später etwas essen? Möchtest du neben jemanden anderes beim Essen sitzen?
3. Warum möchtest du nicht mit rausgehen? Fühlst du dich nicht gut?
4. Warum möchtest du das nicht anziehen? Ist es dir unbequem? Ist es dir kalt oder warm? Wer darf dir beim Umziehen helfen?

Nimmt das Kind unser Entgegenkommen nicht an, beratschlagen wir uns mit den Eltern und besprechen mögliche andere bzw. nächste Schritte.

### Kindliche Sexualität

Sexualität ist ein menschliches Bedürfnis, das sich von Geburt an entwickelt und bis ins Alter wirksam ist. Die Ausdrucksmöglichkeiten von Sexualität äußern sich, je nach Alter und Reife, in vielfältiger Weise, beispielsweise durch Geborgenheit, Zärtlichkeit, Sinnlichkeit, Lust, Leidenschaft, Erotik und dem Bedürfnis nach Fürsorge und Liebe. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) erklärt, dass Sexualität ein Grundbedürfnis ist und ein zentraler Bestandteil zur Persönlichkeitsentwicklung und Identität eines Menschen beiträgt. Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) leitet daraus den Auftrag ab, Kinder in ihrer sexuellen Entwicklung zu begleiten. Sexualität darf weder tabuisiert noch bestraft werden.

**Kindliche Sexualität unterscheidet sich deutlich von erwachsener Sexualität.** Motiviert durch kindliche Spontanität, Unbefangenheit, Neugierde am eigenen Körper und im Entdecken der Körper anderer Kinder, erleben Kinder ihre Sexualität ganzheitlich. Kinder kennen keine Trennung zwischen Sinnlichkeit, Zärtlichkeit und genitaler Sexualität. (vgl. Ina- Maria Philipps, [https://www.isp-dortmund.de/vortrag\\_Philipps\\_-\\_Kindliche\\_Sexualitat.pdf](https://www.isp-dortmund.de/vortrag_Philipps_-_Kindliche_Sexualitat.pdf), Abruf 04.04.17)

Wir bieten Kindern einen geschützten Rahmen und verbindliche Regeln, damit sie ihre Sexualität weitgehend frei entfalten können, beispielsweise indem sie körperliche Nähe und Distanz erfahren, Doktorspiele spielen, ein Interesse am Körper anderer zeigen, Unterschiede und Gleichheit erkennen, ihre Körperteile mit Echtbegriffen benennen und ihre persönliche Intimsphäre entwickeln können. Hierbei stehen das Wohl und der Schutz eines jeden Kindes im Vordergrund.

Anlassbezogen thematisieren wir in Elterngesprächen die Entwicklung der kindlichen Sexualität. Wir stehen beratend jederzeit für einen vertrauensvollen Austausch zur Verfügung und vermitteln beispielsweise an profamilia.

Beim Verdacht einer **Kindeswohlgefährdung** sind wir gesetzlich verpflichtet unseren Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung (SGB VIII, § 8a) wahrzunehmen. Weitere Informationen hierzu finden Sie auf Seite 34 unter dem Thema „Externe Kindeswohlgefährdung gem. § 8a SGB VIII“.

## Trägerverantwortung

Der **Träger** ist gegenüber den Aufsichtsbehörden verantwortlich. Er schafft die notwendigen Voraussetzungen für die gelingende Betreuung der Kinder. Er ist für die Sicherung des Kindeswohls in seiner Kindertageseinrichtung verantwortlich und hat gemäß §47 SGB VIII i.V. m. §15 Abs. 3,4 und §18 HKJGB Meldepflichten, die im Zusammenhang mit der Erteilung der Betriebserlaubnis stehen. Diese spezifische Verantwortung ist nicht übertragbar.

### Einstellungsverfahren

Für Neueinstellungen an Personal gibt es ein Ablaufschema, an dem sich Träger, Leitung und Personalrat orientieren. Bewerber\*innen haben eine Mitwirkungspflicht, die unter anderem vorsieht, dass ein erweitertes Führungszeugnis vorgelegt werden muss, eine unterschriebene Selbstauskunft, die bescheinigt, dass kein Ermittlungsverfahren wegen eines Straftatbestandes gemäß § 72a SGB VIII eingeleitet worden ist und der Nachweis der Masernschutzimpfung. Das vollständige Ablaufschema ist im Personalbüro der Gemeinde Rimbach und im Büro der Kita-Leitung hinterlegt.

### Notfallplan bei personeller Unterbesetzung

Der Notfallplan greift, wenn die Maßgaben des Kinderförderungsgesetzes (KiföG) zur personellen Ausstattung der Einrichtung (Mindestverordnung an Personal) unterschritten und somit die Aufsichtspflicht nicht mehr gewährleistet werden kann. Der Notfallplan erfolgt stufenweise und gibt Handlungssicherheit. Ist die höchste Stufe erreicht, bleibt die Kita geschlossen. Die Kindergartenleitung informiert die Eltern über den aktuellen Notstand. Der vollständige Notfallplan ist im Personalbüro der Gemeinde Rimbach und im Büro der Kita-Leitung hinterlegt.

### Arbeitsrechtliche Grundlagen

Eine **Arbeits- oder Dienstanweisung** des Arbeitgebers drückt aus, wie eine bestimmte Aufgabe zu erfüllen ist.

Eine **Ermahnung** durch den Arbeitgeber macht deutlich, dass sich eine Fachkraft nicht korrekt verhalten hat und der Arbeitgeber möchte, dass sich etwas verändert.

In einer **Abmahnung** wird die Ermahnung durch die Androhung einer Kündigung ergänzt.

In einer **Korrekturvereinbarung** zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer\*in wird sich auf ein gemeinsames Vorgehen im Umgang mit einem Fehlverhalten verständigt.

Eine **Umsetzung** sieht die Zuweisung eines anderen Arbeitsbereiches vor.

Eine **Kündigung** kann ordentlich oder außerordentlich die Beendigung eines Arbeitsverhältnisses bewirken. Auch Verdachtskündigungen sind unter bestimmten Umständen möglich.

Eine **begangene Straftat** außerhalb des Arbeitsverhältnisses darf nicht mit der beruflichen Tätigkeit in unmittelbarer Verbindung stehen. Ansonsten ist gegebenenfalls eine Kündigung durch den Arbeitgeber gerechtfertigt.

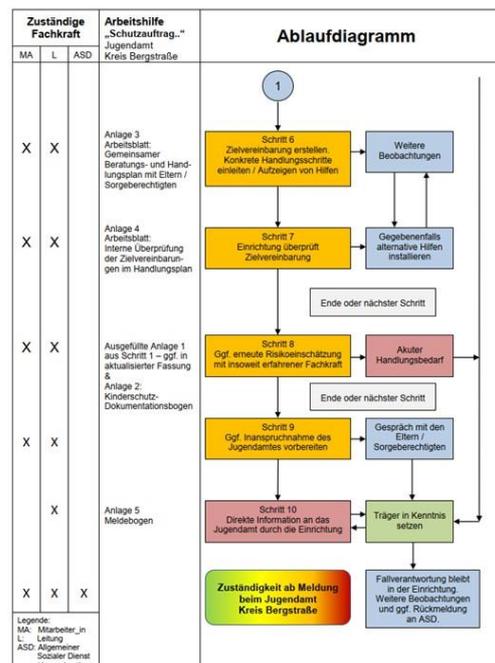
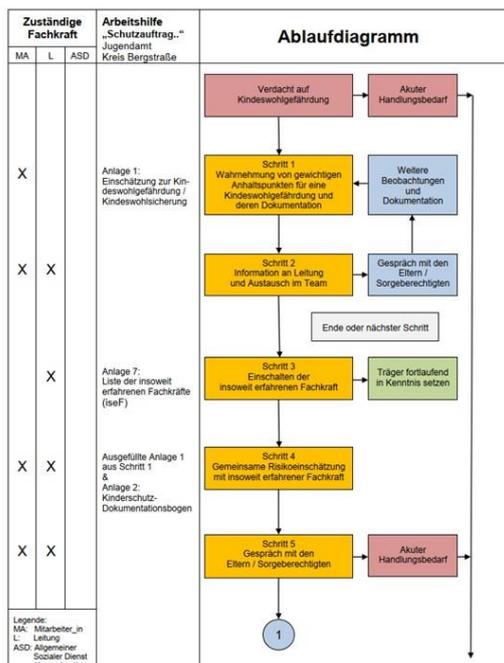
## Gesundheits- und gemeinschaftsfördernde Maßnahmen

Der Träger bietet dem Kita-Personal eine moderne Arbeitsstätte. Er übernimmt eine fürsorgliche Verantwortung für die Gesunderhaltung seiner Mitarbeitenden, die sich u.a. darin zeigt:

- Die Vorgaben zu den gesetzlich geschriebenen Pausenzeiten werden eingehalten.
- Ein Betriebsarzt und eine Fachkraft für Arbeitssicherheit sind vorhanden.
- Hoher Standard der Hygienemaßnahmen.
- Alle Räume sind mit Schallschutzdecken ausgestattet.
- Ein Personalraum mit entsprechender Ausstattung ist vorhanden.
- Für das Personal stehen ergonomische Sitzgelegenheiten zur Verfügung.
- Die Einrichtung verfügt über zeitgemäße Arbeitsinstrumente.
- Für die konzeptionelle Arbeit stehen in der Regel bis zu 3 Arbeitstage und 2 Planungstage in einem Kindergartenjahr zur Verfügung.
- Innerhalb der wöchentlichen Dienstbesprechungszeit können externe Fachkräfte beispielsweise für Supervision, Beratung beauftragt werden.
- Es findet ein jährlicher Betriebsausflug mit zeitlichem Ausgleich statt.
- Der Träger ermöglicht eine Freistellung für Brauchtumstage (Kerwe, Fastnachtsdienstag).
- Das Personal ist am 24.12. (Heiliger Abend) und 31.12. (Sylvester) freigestellt.
- Den Mitarbeitenden steht als Dienstfahrzeug ein E-Bike zur Verfügung.

## Externe Kindeswohlgefährdung gem. § 8a SGB VIII

Im Rahmen des § 8a Verfahrens existieren zum Schutz der Kinder in Kindertagesstätten die Vereinbarungen des Jugendamtes mit den Trägern. Anhand der Arbeitshilfe § 8a SGB VIII Kreis Bergstraße ist ein verbindlicher Handlungsleitfaden entwickelt worden, um die Kitas im §8a-Verfahren zu unterstützen, ihren Schutzauftrag im Rahmen des Kindeswohls wahrzunehmen. Ein wesentlicher Bestandteil ist die Zusammenarbeit mit den Eltern, und vor allem die Beratung durch die Erziehungsberatungsstelle und den dort angesiedelten insoweit erfahrenen Fachkräften, bzw. die Meldung beim Jugendamt / ASD.



## Anhang

### Notfallplan als Richtlinie

Stufe	Grund	Maßnahmen	Ziel
1	Erhöhter Personalausfall mit steigender Tendenz, ist jedoch noch nicht einschätzbar Kooperation mit Eltern Aufsichtspflicht regelkonform nach KiföG	Eltern, Träger, Fachaufsicht informieren, Stufe 2 ankündigen	Freiwillige Reduzierung der Kinderzahl - „Hoffen“, dass Eltern von sich aus reagieren und ihre Kinder zu Hause lassen
2	Weitere personelle Ausfälle	Eltern, Träger, Fachaufsicht informieren, dass diejenigen, die ihre Kinder zu Hause betreuen können, dies jetzt bitte umsetzen. Flexibler Dienstplan: a-Öffnungszeitenreduzierung auf 14:30 Uhr b-Öffnungszeitenreduzierung auf 13 Uhr, kein Mittagessen	Weitere Reduzierung der anwesenden Kindern, um das Betreuungsangebot weitgehend aufrecht zu erhalten a-Ein Mittagessen kann noch angeboten werden. Weitere Reduzierung der anwesenden Kinder b-bei 13-Uhr Betreuung gibt es kein Mittagessen
3	Das noch anwesende Personal kann keine Pausenzeiten mehr einhalten und die Öffnungszeiten können somit nicht mehr in voller Länge angeboten werden		
	<b>Stufe 3 ist optional anzusehen und wird nach Personalberechnung angewendet. Kann Stufe 3 nicht angeboten werden, greift sofort Stufe 4</b>		
4	Weitere Personalausfälle, keine Pausenzeiten mehr möglich -mit Blick auf KiföG-Rechner	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Öffnungszeit nur bis 13 Uhr</li> <li>• Gegebenenfalls nur Stundenweise als <b>Notgruppe für kritische Infrastruktur und Notfälle</b></li> </ul> Betroffene Familien, erläutern gegenüber der Leitung die Notsituation. <b>Kita bleibt geschlossen</b>	Hilfestellung für Menschen in Notsituationen in kritischer Infrastruktur, die ein minimales Betreuungsangebot für wenige Stunden brauchen
5	Absolute Unterschreitung des KiföG, Aufsichtspflicht ist nicht mehr gewährleistet		

## Quellen

- Hessisches Ministerium für Soziales und Integration, Hessisches Kultusministerium: **Bildung von Anfang an**. Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren, Wiesbaden, 9. Auflage, September 2019 (Erstausgabe Dezember 2007).
- Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch (KJHGB)
- Laewen, Hans Joachim u.a. (Hrsg.): **Ohne Eltern geht es nicht**. Die Eingewöhnung von Kindern in Krippen und Tagespflegestellen. Berlin, Düsseldorf 2006.
- Leu, Hans Rudolf u.a. (Hrsg.): **Bildungs- und Lerngeschichten**. Bildungsprozesse in früher Kindheit beobachten, dokumentieren und unterstützen, Weimar und Berlin 2007.
- Philipps, Ina-Maria, ohne Jahr: Wie sexuell ist kindliche Sexualität? (Vortrag): [www.isp-dortmund.de/vortrag\\_Philipps - Kindliche Sexualitat.pdf](http://www.isp-dortmund.de/vortrag_Philipps_-_Kindliche_Sexualitat.pdf), zuletzt besucht am 11.11.2022.
- Philipps, Ina-Maria, [https://www.isp-dortmund.de/vortrag\\_Philipps - Kindliche Sexualitat.pdf](https://www.isp-dortmund.de/vortrag_Philipps_-_Kindliche_Sexualitat.pdf), Abruf 04.04.17)
- Regel Gerhard, Wieland Axel (Hrsg.): **Offener Kindergarten konkret**. EBV 2001
- Sozialgesetzbuch, Achtes Buch, Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII)
- Sozialministerium Hessen (Hrsg.): **Quint – Qualitätsentwicklung Integrationsplatz**, 2007.
- UN-Kinderrechtskonvention
- Maywald, Jörg, Prof. Dr., Experte für Kinderrechte und Kinderschutz (Hrsg.): **Kinderrechte in der Kita**. 2. Auflage 2021. **Kindeswohl in der Kita**. 2. Auflage 2021. und Fachvortrag,
- Maywald, Jörg, Prof. Dr., Ballmann, Anke Elisabeth (Hrsg.): **Gewaltfreie Pädagogik in der Kita**. 2. Auflage 2021

## Impressum

Herausgeber:

Gemeindevorstand der Gemeinde Rimbach

Rathausstraße 1, 64668 Rimbach

Tel. 06253 809-0, Fax 06253 80919, E-Mail [info@rimbach-odw.de](mailto:info@rimbach-odw.de)

Homepage [www.rimbach-odw.de](http://www.rimbach-odw.de)

Copyright:

Gemeindevorstand der Gemeinde Rimbach

Rathausstraße 1, 64668 Rimbach

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und jegliche Art der Vervielfältigung und Reproduktion nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Diese Konzeption ist in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Rimbach und des Teams der Kindertagesstätte Rimbach entstanden.

Wir bedanken uns bei Daniela Kobelt Neuhaus für ihre ausdauernde, kompetente und fachliche Unterstützung und Begleitung der Konzeptionsarbeit.

Wir bedanken uns bei Ursel Heinze (Diplompädagogin, BEP-Multiplikatorin, Fort- und Weiterbildnerin) für ihre ausdauernde, kompetente und fachliche Begleitung der Konzeptionsarbeit, insbesondere für die rechtlichen Grundlagen nach dem SGB VIII und HKJGB, der UN-Kinderrechtskonvention sowie den Rahmenvereinbarungen für Integrationsplätze.

Wir bedanken uns bei Margit Franz (Diplom-Pädagogin, Fachreferentin für Elementarpädagogik, Buchautorin, Herausgeberin pädagogischer Fachliteratur, BEP-Multiplikatorin) für ihre ausdauernde, kompetente, fachliche und jahrelange Unterstützung und Begleitung der Konzeptionsarbeit auf Grundlage des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplanes, insbesondere der Weiterentwicklung „(Bildungs-) Räume in Kitas bewusst gestalten“, Modul 12 „Mit kleinen Füßen in die große Welt: Kinder unter drei Jahren“, Modul 13 „Jede Stimme zählt - Kinderrechte und Partizipation im pädagogische Alltag“, „Überprüfen und Fertigstellen einer Kinderschutzbasierenden Konzeption“, „Beratung und Coaching“ sowie „Reflektieren und Evaluieren“.

Wir bedanken uns auch bei Margit Franz für das Redigieren und Korrigieren der aktualisierten, überarbeiteten und erweiterten Auflage 2022.

Wir bedanken uns bei Sabine Vormweg (Referentin profamilia) bei der Erarbeitung des Konzeptionsbausteines „Kindliche sexuelle Entwicklung“.

Wir bedanken uns bei den Fachberaterinnen des Kreises Bergstraße (Jugendamt / Fachbereich Bildung, Betreuung und Erziehung / Fachdienst Kindertagesstättenfachberatung, Betriebserlaubnisverfahren, Fortbildung) für ihre unermüdliche, kompetente, fachliche Unterstützung, Begleitung und Beratung, sowie für die Bereitstellung von Leitfäden, Gliederungsentwürfen, Power-Point-Präsentationen für die pädagogische Arbeit, den Zugang zu dem Fachvortrag von Prof. Dr. Jörg Maywald (Experte für Kinderrechte und Kinderschutz, den Fachnachmittag mit dem Kompetenzzentrum Eichenzell).

1. Auflage 1985
2. Aktualisierte Auflage 1991
3. Überarbeitete Auflage 2006
4. Neuauflage 2009
5. Aktualisierte Auflage 2012
6. Aktualisierte Auflage 2014
7. Aktualisierte Auflage 2017
8. Aktualisierte Auflage 2019
9. Aktualisierte, überarbeitete und erweiterte Auflage 2022
10. Aktualisierte Auflage 2023